

# Tagblatt-Zeitung

**Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland** Halle'sche Neuzeitung  
 Amtsbblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Verkaufspreis mit der „Müllerischen“ und Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.20 RM, durch die Welt 2.60 RM, ohne Zeitgeb. Anzeigenpreis 0.13 RM pro mm, die Restamegele 0.90 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Leipzig 3238 15.  
 64. Jahrgang  
 Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, G. Straußhausstr. 1817 Fernsprech-Sammel-Nr. 27421. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinstraßen 6, Wallenhausung 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.  
 Einzelpreis 15 Kpl. Halle, Dienstag, den 20. August 1929 Nummer 195

## Schwere innerpolitische Krisis in Oesterreich.

### Neues in Kürze.

In einer sozialdemokratischen Fraktionssammlung in Berlin-Remondow wurde bekanntgegeben, daß der Republikfluchtgesetzentwurf im Ewerigen Ministerium fertiggestellt sei und unmittelbar vor der Beschlußfassung des Gesamtanbaltis stehe.

Der Niederschlag der Wirtschaftslage an der Berliner Börse ist in der ersten Augusthälfte besonders einträchtig gewesen. Von 14 Aktiengesellschaften, die in dieser Zeit ihre Bilanz veröffentlichten, können sieben wieder keine Dividende zahlen.

Der Führer der Deutschen Volkspartei in Niederschlesien, Dr. Schmidt, befreit laut „Völkischer Zeitung“, daß er dem Reichsausschuß für das Volksrecht gegen den Youngplan beigetreten sei. Er sei zwar gegenüber dem Youngplan kritisch eingestellt, aber er habe sich daran gehalten, sich dem Anstoß anzuschließen.

Die Technische Hochschule Karlsruhe hat Herbert Hoover, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, auf einmündigen Antrag der Bauingenieurabteilung in Anerkennung seiner wertvollen und erfolgreichen Ingenieurarbeit in allen Weltteilen zum Dr. Ing. e. h. ernannt.

Aus Riga wird gemeldet: Die Beteiligung an der Unterschriftenjagd für das Volksrecht gegen die Landesabteilung an die baltische Landeswehr (den deutsch-baltischen Truppenteil der lettischen Armee) ist recht klein. Bis her sind im Statistischen Amt in Riga aus 199 Städten und Vangemeinden Mitteilungen über die Anzahl der Unterschriften für das Volksrecht gegeben, die baltische Landeswehr eingelaufen, und danach haben in diesen 199 Ortschaften nur 8878 Personen unterschrieben.

Die polnischen Herbstmanöver beginnen am 28. August. Von den Franzosen nehmen laut „Kurier Warszawski“ 18 Generalstabsoffiziere teil. Das Oberkommando führt Marschall Piłsudski.

Der polnische „Kurier Warszawski“ meldet: Die polnischen Behörden haben vereinzelte Grenzüberziehungen deutscher Gebiete durch polnische Militärflieger in einer nach Berlin gelangenen Note angegeben und die Bestrafung der Schuldigen sowie die Verschüpfung von Wiederholungen angekündigt. Jaleski hat außerdem im Haag dem deutschen Außenminister persönlich Erklärungen über die deutsch-polnischen Beziehungen gegeben.

Die Meldung der „Triesterischen Landeszeitung“, daß die Besatzungsschäden die gewaltige Summe von über 1/2 Milliarde Mark erreichen, wird uns an uninteressanter Stelle beifügt. Die Gesamtsumme dürfte ebenfalls noch höher sein.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt eine Mitteilung aus Parisbriefen, wonach die liberale Partei in einer mehrstündigen Verhandlung Einmündigen Stellung im Haag ausdrücklich gebilligt habe. „Wieder keinen, als diesen Youngplan“ sei auch die Auffassung der liberalen Partei.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Das zweite englische Geschwader ist zu den Hochseemobilmanövern ausgelassen. Sie finden zum fünften Male innerhalb fünf Jahren im Sund und in der Ostsee, dem Kriegsgelände der Zukunft, statt.

Die Südlänen haben entlang der ungarischen Grenze eine mehrzügige Grenzperzele angeordnet. Der Personen- und Wagenverkehr wurde nach beiden Richtungen über die Grenze unterbunden. Gestern wurde in Sent Gothard von morgens 9 Uhr bis vormittags 9 Uhr aus der Richtung von Wera Sombat hartes Flugmotorengeräusch gehört.

## Straßenschlacht in St. Lorenzen. 3 Tote — 20 Schwerverletzte.

In St. Lorenzen (Steiermark) kam es, wie gefehert bereits kurz gemeldet, zu Zusammenstoßen zwischen dem sozialistischen Republikanischen Schutzbund und Angehörigen der österreichischen Heimwehr. Nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten gab es

eine regelrechte Schlacht mit Pistolen, Infanteriegewehren und sogar 3 Maschinengewehren. Die innerpolitische Lage in Oesterreich ist infolge des Zusammenstoßes sehr ernst.

Die Pressestelle der österreichischen Selbstschutzverbände gibt von den Zusammenstoßen folgende Darstellung:

In St. Lorenzen wurde eine Versammlung des sozialdemokratischen Schutzbundes einberufen. Das Versammlungslokal wurde jedoch von etwa 2000 Heimwehrmännern besetzt, so daß die Sozialdemokraten die Versammlung nicht abhalten konnten. Nachdem sie Verstärkungen aus den umliegenden Orten, u. a. auch aus Graz, herangezogen hatten, liefen sie am Kirchplatz eine Versammlung ab. Diese Versammlung am Kirchplatz wurde jedoch verbotlich verboten, da sie nicht angemeldet war. Der sozialistische Redner Coloman Ballisch weigerte sich, seine Rede abzubrechen. Als die Heimwehrleute auf dem Kirchplatz eintrafen, wurden sie von den Gegnern mit Steinen beworfen, und es entwickelte sich eine große Schlägerei.

Pistolisch wurden auch Pistolenbeschüsse auf die Heimwehrleute abgefeuert. Den erst unregelmäßigen Schüssen folgte auf Kommando eine Salve. Sechs Heimwehrleute wurden derart mißhandelt, daß sie schwere innere Verletzungen erlitten. Der Feindschuß führte nach erbittertem Kampf den Kirchplatz.

Ein Teil der Schutzbündler ergriff die Flucht in den nahe gelegenen Wald, ein anderer Teil verhandelte sich hinter Scheunen, von wo aus unauffällig geschossen wurde. Der Führer der Heimwehren befahl darauf die Herausgabe von Waffen aus den Händen des Feindschußes. Als die Schutzbündler sahen, daß ihre Gegner ebenfalls über Waffen verfügten, ergriffen sie die Flucht, und die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Wie von der Gendarmerie festgestellt wurde, kam

der erste Schuß aus den Reihen der Schutzbündler.

Ein Schutzbündler, der in der ersten Reihe stand, wurde von seinen eigenen Genossen tödlich getroffen. Die Untersuchung stellte fest, daß der Einschuß von rückwärts erfolgte ist.

## Remarque im österreichischen Heer verboten.

Wie die Wiener Wälder berichten, wurde im Bereich der feiermächtigen Brigade des österreichischen Bundesheeres die Aufnahme des Buches von Remarque, „Im Westen nichts Neues“, in die einzelnen Soldatenbüchereien verboten. Das Heeresministerium hat dieser Verordnung zugestimmt und das Verbot auf sämtliche Garnisonen des österreichischen Bundesheeres ausgedehnt.

Das Heeresministerium ist der Auffassung, daß das Buch inhaltlich geeignet sei, den Geist der Wehrmacht und der jungen Mannschaften zu beeinträchtigen, das nur die traffen Schattenseiten des Krieges schildert und allen Soldatentugenden spezifisch gegenübersteht.

## Der erste Bischof von Berlin.

Der auf Grund des Konfessionsabkommens zwischen Preußen und dem Heiligen Stuhl erledigte neue katholische Bischofamt in Berlin soll mit dem letzten Bischof von Meßen, Dr. phil. Dr. Theol. Christian Schreiber, befeht werden. Die offizielle Ernennung soll in nächster Zeit erfolgen.

Die Zahl der Todesopfer der Zusammenstöße beträgt bis jetzt drei; zwei Schutzbündler, ein Angehöriger der Heimwehr. Im Krankenhaus in Brud liegen 75 Verletzte. Von diesen sind 20 Personen schwer verletzt, davon vier lebensgefährlich. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß die Gesamtzahl der Verletzten mindestens 200 beträgt. Es sind außerdem etwa hundert Heimwehrleute wie Schutzbündler zu Schaden gekommen. Seit Montagmorgen 16 Uhr tagt in St. Lorenzen eine Gerichtskommission des Leobener Kreisgerichts. Obwohl in den Kreisen der Heimwehren als auch des Republikanischen Schutzbundes herfür die größte Erregung. Nach den letzten hier gemachten Mitteilungen von Teilnehmerern an den Zusammenstoßen soll

jedoch Schutzbund als auch Heimwehr verwendet haben. Der Schutzbund hat an seine Mitglieder, als die Lage kritisch zu werden begann, Infanteriegewehre verteilt; die Heimwehren sollen den Schutzbündlern die Gewehre entziehen und selber verwendet haben.

## Warm in Wien.

Unmittelbar nachdem die erste Nachricht von den Kämpfen in Steiermark eingetroffen war, ordnete der Republikanische Schutzbund sowie die Leitung der Heimwehren auch in Wien erhöhte Wachhaftigkeit an. Daraufhin trat auch die Polizeidirektion umfassende Sicherheitsmaßnahmen an, Aufschörungen von vornherein zu verhindern. Am Montag trat in Wien eine große sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung zusammen, um die Maßnahmen zu beschließen, die sie mit Rücksicht auf die außergewöhnliche politische Lage unternehmen will.

Auch in Antitelfeld (Steiermark) sah die Lage am Sonntag bedrohlich aus. Patrouillen der Heimwehr und des Republikanischen Schutzbundes durchzogen auf die Nachricht von den Zusammenstoßen in St. Lorenzen sich zum frühen Morgen die Stadt. Die Gendarmerie hatte große Mühe, Zusammenstöße zu verhindern.

In Wien (Tirol) erklärte der dort stark beunruhigte Regierung der Diktator Heimwehren Landeshauptmann Dr. Stamm. Die Heimwehr ist heute ein Machtfaktor geworden. Ich grüße sie im Namen Tirols. Für uns in Tirol war es auch nie ein Problem, daß die gesetzlich errichtete Macht im Verein mit der freiwilligen Heimatwehr-Organisation vorgehen müßte. Der Bundesführer Stabl führte aus: „Unser Ziel ist nicht die Bildung einer neuen Partei, sondern die Reinigung der politischen Atmosphäre von der marxistischen Parteivirulenz. Gegen sie predigen wir den Kreuzzug.“

## Eisenbahnstariferhöhung in Sicht.

Am 16. August hat eine gemeinsame Konferenz der Reichsbahngesellschaft und der beteiligten Reichsreformis stattgefunden, in der eine Erhöhung der Reichsbahntarife erörtert worden ist. Wie das Berliner Tageblatt wissen will, steht diese Tarifierhöhung in absehbarer Zeit bevor. Die Reichsbahn selbst hat bereits alle Maßnahmen getroffen, um die neue Erhöhung am 15. September in Kraft treten zu lassen. Erhöht sollen besonders jene Tarife werden, die von der Tarifierhöhung am 1. Oktober 1928 verschont geblieben sind.

Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, ist die Frage einer Tarifierhöhung der Reichsbahn noch nicht entschieden. Bei der von „Berliner Tageblatt“ erwähnten Besprechung habe es sich lediglich um die rein technische Frage gehandelt, wie eine etwaige Tarifierhöhung im Falle der Genehmigung durchzuführen sein werde. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft ist darüber uninteressiert, daß eine Entscheidung nicht vor dem 15. September d. J. an erbracht ist.

## Der Sowjettkampf gegen die Kirche.

Nach dem Jahrzehnt eines erbitterten und mit allen Mitteln des blutigen Terroris geführten Kampfes gegen die Kirche müssen die Bolschewiken erkennen, daß diese stärker ist als alle Gewalt, daß das russische Volk in seinen breiten Massen religiös geblieben ist — oder es wieder wird! Diese Festlage ergibt sich aus einem der interessantesten Berichte festgestellt, die der in Moskau tätige Ingenieur Nikolaus Bofosch in Wien veröffentlicht, und die als eine der wenigen immer zuverlässigen Informationen über die Entwicklung in Sowjetrußland beachtet werden können.

Nach allem, was man im Ausland über den Kampf der Bolschewiken gegen die Religion gehört hat, scheint Nikolaus Bofosch, stellt man sich die Kirche in Rußland als machtlos und halb vernichtet vor. Sie ist aber auch heute noch ein wesentlicher kultureller, politischer, ja sogar auch ökonomischer Faktor.

Der Kampf der Bolschewiken gegen Religion und Kirche richtete sich bisher nicht in gleicher Weise gegen alle Religionen. Er galt vor allem der orthodoxen Kirche. War doch die orthodoxe Kirche eine Stütze des zaristischen Staates, seit er ein Feind der Revolution und des Sozialismus. Nach der Februarrevolution wählte sie wieder ein Oberhaupt, den Patriarchen, und wurde ein unabhängiger politischer Faktor. Der fluge Patriarch Nikon, der eine gute Schule als Bischof der orthodoxen Kirche in Amerika durchgehender hatte, war der richtige Mann an der Spitze der Kirche. Doch er überdachte seine Kräfte.

Unmittelbar nach der Eroberung der Macht durch die Bolschewiken begannen auch die feindlichen Ausfälle der orthodoxen Kirche. Am Krentl hatten sich die Woiwodscheniller versammelt, die die Patriarchen stützten die historische Stellung. In die Mauer, in die heiligen Tore schlugen die Kugeln ein. Über dem Erbkaiser, das man früher nur mit unbedeutendem Saupf pfeifern durfte, hing ein wunderliches Gottesbild, und die Kirche verkündete ein Wunder: Überall schlugen die Kugeln ein, rings um das Bild herum, nur das Bild blieb unversehrt. Nach der Eroberung des Krentl überlegte die Revolutionäre das Heiligenbild mit einem roten Tuch. Ein neues Wunder: Am anderen Morgen war das Tuch mitten durchgerissen.

Über den historischen roten Flach bewegte sich in den ersten Tagen des Bolschewismus eine vieltausendköpfige Kirchenprozession mit Heiligenbildern und Kirchenlabaren. Das Heiligenbild über dem Erbkaiser wurde mit Blumen bekränzt. Witten im Zug ging der uralte Patriarch Nikon, von zwei Bischöfen geführt in der goldenen, mit Diamanten geschmückten Mitra. Das war die erste Krönungserklärung.

Der Kampf begann. Ein Kampf, der vielen Heiligen das Leben kostete. Seinen Höhepunkt erreichte er, als während der großen Hungersnot im Jahre 1921 die Sowjets die Beschlagnahme aller kirchlichen Schätze verurteilten. Ein feindsüchtiger, drohender Erlass des Patriarchen; Kirchenbankrott und Abschneiden der Regierung von der Kanzel berief. Es wurde die Verhaftung des Patriarchen Nikon verfügt. Man wagte jedoch nicht, ihn ins Gefängnis zu werfen. Er hatte eine Nr. Kaiserkrone. Im Donkofler bei Moskau wurde er in seiner Wohnstube von Beamten des Staates bewacht.

Patriarch Nikon glaubte sich mächtig und wäre es auch gewesen, wenn nicht in der Kirche selbst eine Spaltung entstanden wäre, die zur Bildung der Kirche der Lebendigen führte. Einige Neuerlichen im Kirchenbau, vor allem aber die Befehdung der Revolution untersagte die von den Nikon-Anhängern. Während Nikon in Haft lag, eroberte die Kirche der Lebendigen mit Hilfe des Staates Anhänger, die Geistlichkeit, die blutigen Kampfes mied, ging zum Teil in das Lager der Reformierten über.

Das nahm dem linken Patriciern die Kraft zum Überhand, und so kam jene sentimentalische Verbrüderung mit der Sowjetmacht. Der Patriciar glaubte, seine Regierung könne auf die Unterstützung einer so großen Macht, wie es die Kirche ist, verlaßen. Von der Politik einer neuen und unabhängigen Kirche nach der Kirche nach der Februarrevolution ausgehend, entfloh er sich für den Verlust, die Sowjetregierung zu veranlassen, daß sie die Bundesgenossenschaft der Kirche annehme. Unmittelbar nach seiner Befreiung begann der Kampf gegen die kirchlichen Widersacher.

Es gelang der orthodoxen Kirche, die „Lebenste“ fast ganz zurückzubringen. Trotzdem ist heute die orthodoxe Kirche eigentlich in vier Gruppen geteilt. Neben der großen offiziellen Kirche befindet sich die erneuerte, lebendige weiter. Daneben entstand eine andere Richtung, die sogenannte antochele. Eine die Dogmen zu ändern, verneint sie überhaupt jeden Anspruch auf Macht.

Die kirchlichen Kreise verließen es, die Gesetzesbestimmungen des Sowjetstaates anzunehmen. Vor allem die orthodoxe Kirche schuf wieder Bildungsanstalten für die Geistlichen, geistliche Akademien und Seminare. In einem der Räume der äußeren Kremmuren wurde sogar ein Dolmetsch für die Föhrlinge der geistlichen Akademie eingerichtet. Die Aufgaben der Kirchenliteratur stetigen wieder. Zeitchriften wurden herausgegeben, und während die Sowjetregierung einzelne Kirchen wegen ihrer Lage, insofern sie keine oder geringe historische Bedeutung hatten, niederriß, wurden in der Provinz neue Kirchen gebaut.

Die religiöse Propaganda wurde härter. In Moskau merkte man das nicht. Hier, im Zentrum des roten Staates, sah die Kirche noch beschädhigter zurück. Aber in der Ukraine an der Wolga, im fernsten Norden des Staates kam es zu einem neuen Aufschwung des religiösen Geistes, und während an den Feiertagen die Moskauer Kirchen nicht mehr die alte Pracht zeigen, erstrahlen sie an der Wolga in noch größerem Glanz als früher.

Während des Bürgerkrieges waren die meisten alten, berühmten Klöster aufgegeben und zu Museen, Sowjetclubs und Kommunen verwandelt worden. Wenn auch nicht in demselben Umfang, so schätzte sich nun das Mönchtum doch wieder, paßte sich der neuen Gesehgung an, indem es handverlesene oder landwirtschaftliche Kommunen und Produktionsgenossenschaften bildete.

Es ist eine bedeutende Festigung der orthodoxen Kirche zu beobachten, so daß die kommunistische Presse über den Sondierungen der religiösen Propaganda unter der Arbeiterschaft bereits Alarm schlägt.

### In Haag nichts Neues.

Die Verhandlungen in Haag kamen auch gestern nicht zum Ergebnis. Die Finanzallos verkündigten berieten bis zum letzten Abend und dann auch in der Nacht. Heute soll der Finanzansatz zusammenfassen, um endgültige Vorschläge der übrigen Gläubiger an England zu machen. Nächstens und Abbruch der Verhandlung der Konferenz ist äußerst wahrscheinlich.

### In der Räumungsfrage.

fanden Besprechungen zwischen Stresemann und Briand und dann zwischen den vier Außenministern Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Englands statt. Eine Einigung wurde

### Wo blieben die 117 Zeppelinluftschiffe?

117 Zeppelinluftschiffe sind im Laufe der letzten 30 Jahre gebaut worden. Dabei wurden Erfahrungen gemammelt, die keine andere Luftschifferei der Welt besitzt. Darum ist die 117. Luftschiff, das allerdings die Bezeichnung Z 127 führt, das zurzeit größte, schönste und vollkommenste Luftschiff der Welt. Von 10 Schiffen wurden nur die Wiäne entworfen. Durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und den Verlust der Zerstörungs-Verträge, der die Produktion der Zeppeline unterbricht, kamen sie nicht zur Ausführung. Über das Schicksal der einzelnen Zeppeline unterrichtet eine Tabelle in dem Sonderheft der in jeder Verbindung für 35 Pfennige erhältlichen Zeitschrift „Unser Schiff“ (französische Verlagsgesellschaft, Stuttgart). Wir entnehmen dieser außerordentlich wichtigen Zusammenstellung mit vielen bisher noch wenig bekannten Einzelheiten einige Angaben.

Bis zu Beginn des Krieges waren 25 Luftschiffe gebaut worden. In der Zwischenzeit waren 40 weitere übernommen. Zu den übrigen 10 Schiffen gehörten die durch ihre Ballongierigkeit weltbekannten Schiffe „Deutschland“, „Schwabens“, „Bitoria Luis“, „Panjo“ und „Seaghen“, die auf über 1000 Kilogramm mit als 4000 Personen ohne jeden Unfall befördert.

Die der Luftschifferei gestellten schweren Anforderungen trugen nie zum weiteren Ausbau der Schiffe bei. Zur Kriegswende kamen die im August 1914 noch vorhandenen Ballongiererschiffe kaum mehr in Betracht. Sie unternahmen wohl eine Reihe von Angriffs- und Aufklärungsflügen, wurden dann aber größtenteils 1915 und 1916 abgerufen.

Spannigen arbeiteten auf der Werft etwa 3000 Arbeiter an Pau weiterer Luftschiffe, und alle drei Wochen konnte in der Zeit höchster Arbeitsleistung ein Schiff fertiggestellt werden. 87 Zeppeline wurden im ganzen während des Krieges gebaut. Drei von diesen wurden durch feindliche Flugzeugangriffe in der Halle zerstört.

nicht erzielt. Ähnlich wie die französische Gasevasgerut merket das Londoner Reutersbüro: „Es verläutet, daß bei der gefrigen Arbeitsbeschäftigung klar geworden ist, daß der französische und der deutsche Standpunkt noch immer weit auseinander gehen. Briand war noch immer anherkämpfend, ein endgültiges Datum für die Beendigung der Räumung zu nennen, und bleibt dabei, daß ihm das unmöglich ist, bevor eine Regelung der Reparationsfrage erzielt sei. Der deutsche Standpunkt ist bekanntlich der, daß die Räumung von der finanziellen Regelung nicht abhängig gemacht werden sollte.“

## Die Arbeitslosenreform vom Reichskabinett verabschiedet.

### 1/2 Prozent Beitragserhöhung — 139 Millionen Ersparnisse.

Das Reichskabinett stimmte in seiner heutigen Sitzung einem vom Reichsarbeitsminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an. Der Entwurf wird sofort dem Reichsrat und zur informationellen Kenntnis dem Sozialpolitischen Ausschuh des Reichstages als Grundlage weiterer Beratungen zugehen.

Aber den Inhalt des gestern vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzesentwurf zur Reform der Arbeitslosenversicherung teilt der demokratische Zeitungsdienst u. a. mit: „Der vortliegende Gesetzesentwurf enthält 67 Änderungen und eine ausführliche Begründung, in der die finanzielle Lage der Versicherungsanstalt für Arbeitslosenversicherung geschildert wird. Auf Grund der geschilderten Verhältnisse hat das Arbeitsministerium in dem Entwurf weiterhin Neuaufstellungen vorgenommen, die den Wirtschaft der Arbeitslosenversicherung ausführen sollen.“

Bei den vorgeschlagenen Änderungen handelt es sich um vier Hauptpunkte, und zwar um die Veränderung der Beiträge, um die Anrechnung der Renten, um die Neuordnung auf dem Gebiete der Krankenversicherung und schließlich um die allgemeine Staffelung bei den Saisonarbeitern.

Für diese vier Punkte ist eine finanzielle Berechnung über die Höhe der Ersparnisse dem Entwurf beigegeben. Diese Berechnung

ergibt, daß zum wesentlichen Teil das vorhandene Defizit von 279 Millionen beseitigt wird — dieses Defizit wird aber nicht ganz beseitigt, es bleibt vielmehr eine Mäße, und diese Mäße ist schliehlich in die Mäße der gesetzlichen Beiträge, des Reichsraats und des Reichstages.

Die finanzielle Neugestaltung der Arbeitslosenversicherung geht aus von einer Arbeitslosenzeit von 1,1 Millionen; für die fünf Wintermonate vom 1. November bis 31. März ist mit 1 1/2 Millionen Arbeitslosen gerechnet. Der Gesamtansatz für die Arbeitslosenversicherung wird auf 119 Mill. beifetzt. Davon sind bisher eingegangen 840 Millionen. Der Gesetzesentwurf sieht

eine Beitragserhöhung um 1/2 Prozent vor, und zwar ist diese Erhöhung auf 1 1/2 Jahre begrenzt. Durch die Beitragserhöhung werden jährlich 140 Mill. M. mehr aufkommen. Das sind insgesamt 800 Mill. M. über dem 199 Millionen was durch Ersparnisse, wie sie der Gesetzesentwurf vorsieht, zu decken sein. Die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung soll mit dem 1. Nov. 1920 in Kraft treten.“

Die beiden volksparteilichen Reichsminister scheinen demnach der Beitragserhöhung zugestimmt zu haben, obgleich die Volkspartei selbst sich entschieden gegen die Erhöhung ausgesprochen hat.

191 Frauen. Dabei ist die Zufahrt ausländischer Arbeitskräfte unverändert. So haben in der letzten Woche von 5. bis 11. August 206 ausländische Arbeiter die Grenze überschritten und in Frankreich Arbeit gefunden, während nur 850 ausländische Arbeiter abgewandert sind. In der französischen Gegendübersicht werden unvorhergesehen Mängel aber den Mangel an gelerntem und ungelerneten Arbeitern laut. Allein in der nordfranzösischen Industrie fehlen 20 000 Arbeiter. Die Industriellen mühen sich nach Osteuropa, Rumänien und Polen zu beschaffen.

### Wieder Auslandsaufträge einer deutschen Kommune.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Wie leicht durch eine Anfrage der Deutschen Volkspartei bekannt wird, hat der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. unter Umgehung der notleidenden deutschen Wirtschaft die bei den Franzosen der belstigen Schönen für Handwerksbetriebe benötigten Schmiedemerkzeugzeuge bei einer französischen Firma bestellt. Die Vergebung eines solchen Auftrages an das Ausland, obwohl die deutsche Werkzeugindustrie in dieser Sparte führend ist, wirkt ein eigenartiges Bild auf das Verantwortungsbewusstsein allein am 5. Januar 1918 4 Schiffe in der Halle Wilsdorf einen Brandstiftung zum Opfer. Durch Brandstiftungen, hauptsächlich bedingt durch Unvorsichtigkeit, gingen 8 Schiffe verloren, 11 Luftschiffe brannten infolge Motordefekten oder anderer Störungen. Durch den Sturm zerstört wurde 1 Schiff. Ein Zeppelin machte auf französischem Gebiet eine Notlandung, flog aber dann wieder mit vermindertem Besatzung auf und ist verfallen. Nach dem Besenfallstand waren noch 13 Schiffe vorhanden. Ein Teil dieser Schiffe wurde in Deutschland abmontiert oder zerstört, um nicht abgeliefert zu werden. Als Ersatz für diese Schiffe erwang die Entente 1921 die Auslieferung der belstigen Schönen für Handwerksbetriebe benötigten Schmiedemerkzeugzeuge, während für Amerika der Z 126 (seit „Los Angeles“) gebaut werden mußte. Von den Kriegsluftschiffen gingen 3 an Frankreich, 3 an Italien und 2 an England; 2 Schiffe wurden abgekauft und die Eingelieferten an Belgien und Japan geliefert.

### 419 Arbeitslose in Frankreich.

Frankreich ist eines der wenigen glücklichen Länder Europas, in dem eine Arbeitslosigkeit nicht existiert. Eine sieben veröffentlichte Statistik bezieht die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich auf 419, davon 288 Männer und 131 Frauen. Dabei ist die Zufahrt ausländischer Arbeitskräfte unverändert. So haben in der letzten Woche von 5. bis 11. August 206 ausländische Arbeiter die Grenze überschritten und in Frankreich Arbeit gefunden, während nur 850 ausländische Arbeiter abgewandert sind. In der französischen Gegendübersicht werden unvorhergesehen Mängel aber den Mangel an gelerntem und ungelerneten Arbeitern laut. Allein in der nordfranzösischen Industrie fehlen 20 000 Arbeiter. Die Industriellen mühen sich nach Osteuropa, Rumänien und Polen zu beschaffen.

### Unternehmungen über den Blitz.

Am die Gewitter und atmosphärische Elektrizität praktisch verwerten zu können, hat sich in neuerer Zeit die Wissenschaft besonders mit Unternehmungen und Messungen über die Entladungsgeschwindigkeit und die Dauer des Blitzes befaßt. So konnte festgestellt werden, daß die Entladung eines Blitzes nur eine 7000tel Sekunde im Durchschnitt dauert, und die ganze Dauer des Blitzes eine 400tel Sekunde beträgt. Die Messungen selbst wurden durchgeföhrt mit Hilfe einer photographischen Kamera, die mit 2 Linien versehen, auf einer rotierenden Scheibe montiert war. Die

geschick dieser Kommune, das sie gegenüber der Welt mit kommunalen Abgaben stark belasteten Wirtschaft hat.

Der Magistrat teilt hierzu mit, daß die Befestigung „auf Grund eines handverlesenen Gutachten“ erfolgt ist. Es ist eigenartig, daß der Magistrat hier nicht den der Reichsgemeinderats vorgeschriebenen Weg gegangen ist und sich erst fänglich darüber befaßt, daß ihre Hilfe in solchen Fällen nicht in Anspruch genommen wurde, eingeteilt hat.

### „Nationalisierung“ der Krankenkassen.

Der Hauptverband deutscher Krankenkassen, dem von etwa 20 Millionen der Krankenversicherung Unterstellten 11 Millionen angehören, fällt in Nürnberg seinen 38. Krankentag ab. Für die Nationalisierung der Versicherten werden u. a. folgende grundsätzliche Forderungen erhoben:

„Neuordnung des kassenärztlichen Dienstes, Anstellung des Vertragsarztes, die bei der Gestaltung des Vertragsarztes mitwirken sowie die Vertragsärzte sind im Benehmen mit der kassenärztlichen Organisation anzustellen. Weiter wird gefordert Schadenersatzpflicht der Rassenärzte bei Schädigungen der Krankenkassen durch unrichtigartige Behandlungsweise. Das kassenärztliche Gesamtkomitee ist durch eine angemessene Pauschale zu begrenzen, Beteiligung an der Gesundheitsfürsorge ist Pflichtaufgabe der Krankenkassen, Qualitäts- und Angelegenheiten.“

Daß eine Nationalisierung der Krankenkassen ein Verschärfen der Dauer von 12 Wochen, Beteiligung der Anwalts- und Angelegenheitenversicherung an den Kosten des Selbstversichers der Krankenversicherung für chronische Kranke, Gewährung von Hausgeld in Höhe des Krankengeldes bei Krankenhaus-, Kurheim-, Genußheim- und Erholungsheimplätzen. Volle Ersatzpflicht der Unfallversicherung für Leistungen der Krankenkasse an arbeitsunfähige Unfallverletzte.“

Dr. Eugenbergs und Hitlers.

Die Pressestelle der deutschnationalen Volkspartei veröffentlichte eine Erklärung Dr. Eugenbergs, in der dieser in scharfer polemischer Form die von der linksgerichteten Presse gebrachte Nachricht über ein angebliches Ultimatum Eugenbergs an Hitler, das von Herrn Kirdorf unterföhrt sei, insoweit über gelbliche Beziehungen und einen angeblich beabsichtigten „neuen Pakt“ zwischen Hitler und Dr. Eugenbergs als vollkommen unwahr bezeichnet.

Hitler erklärt im „Völkischen Beobachter“, daß diese Behauptungen von Anfang bis zu Ende frei erfunden sind. Wäre er, daß von der Unterzeichnung im angeblichen Pakt zwischen Hitler und Eugenbergs, oder einem von ihm Beauftragten nicht die Rede sei, noch war.

Nach dem letzten Bericht des amerikanischen Handelsministeriums gäben die Amerikaner schliehlich an die britische Handelsmarine für ihre Fahrten über den Ozean und für Frachten ungefähr 150 Millionen Dollar, also annähernd die gleiche Summe, die die britische Regierung an das amerikanische Schatzamt für Kriegsschulden zurückzahlte.

### Biliges Radium.

Am amerikanischen Kongress wurde der Antrag gestellt, das Verfahren zur Gewinnung des Radiums durch staatliche Subventionen wesentlich zu verbilligen. Man will damit die wichtigsten Quellen des Radiums, das bisher ein sehr seltenes Mittel, in größeren Mengen zu gewinnen, und man hofft, hierdurch dem Radiummonopol Belgiens eine wirksame Konkurrenz entgegenlegen zu können. Nicht unwesentlich für die Preisgestaltung dieses Elements ist die Beschaffung des großen Radiumarbeiterlages, der nötig ist, das Radium überhaupt erst chemisch darzustellen. Auch hier sollen die staatlichen Subventionen eine größere Rationalisierung in der Fabrikation möglich machen, so daß man bald an allen amerikanischen Hospitalen Krankenbetten, die durch nichts anderes heilbar sind, mit Radium behandeln wird.

### Strenges Regime.

Der Chef (am Aufstellungen): „Was, mein Junge, würdest du tun, wenn wir unsere Einstellungen tauschen würden?“ „Sofort den Aufstellungen entlassen!“ (Titel-Bite).

**Neues vom Tage**

**Die Perlen der Dolly-Sister.**

Wenn Künstlerinnen berührt werden wollen, dann erregt sich immer irgend etwas mit Perlenfäden. Sie werden geloben oder verloren, und alle Welt freut sich, wenn man schon gar keinen Wert mehr darauf legt, berühmt zu sein, können sich Perlenfäden erzeigen, die jedoch nicht unbedingt mehr rühmend, sondern rühmendmündig wirken.

Eine der Dolly Sisters heiratete vor langer Zeit einen englischen Aristokraten, Graf Mortimer Davis. Die Ledige, die sie plötzlich Mitglied eines alten englischen Adels wurde, trägt der kleinen Kugel in den Kopf. Als ihr Mann einmal dreierlei war, ging sie zu einem Juwelier und kaufte dort

eine Perlenkette im Werte von 4 Mill. Franken. Bald aber war ihr diese Perlenkette zu klein und sie ging zu einem anderen Juwelier, der ihr für weitere drei Millionen Franken wunderliche Perlen lieferte. Die Kette, die sie für 7 Mill. Franken anfertigen ließ, war wunderschön, nur was sie noch nicht behagte.

Erf nachdem ein ganzes Jahr verlossen war, begannen die Juweliere mitleidig zu werden. So sehr koste die Konfektur ein riesiges Zusammengehen zweier Grandgenossen verbindet, so einträchtigartigsten letzter Juweliere zur Polizei. Sie erzeigten, daß die unbedachte Kette beschlagnahmt wurde.

Kofj hat jetzt keine Perlenkette mehr, Graf Mortimer Davis, die Juweliere haben gepart der Forderungen, die da kommen sollen, und nur die Polizei ist ruhig. Sie ist die höchste der Hand über den Perlen, die in diesem Falle für Kofj wirklich Tränen bedeuten.

**„Zusammenstoß“ zwischen Eisenbahn und Elefant.**

Der neunjährige Elefant Xantor des Tiergartens Seebad bei Zürich ist in der Nacht zum Sonntag auf bis jetzt noch unangefahrene Weise von einem Reiter losgerissen und entlaufen. Durch Abstreifen von Flecken beschädigte er viele Bäume. Der Elefant lief dann auf die Bahnlinie Dersikon-Skelen, wo er in der Gegend des Elektrizitätswerks Seebad vom ersten Zuge um fünf Uhr morgens angefahren, 50 Meter weit geschoben und dann dem Bahndamm hinuntergeworfen wurde, wo er tot liegen blieb.

**Die Trift kommt.**

In der Nähe des Ortes Mariatal am Gungau in Brandenberger Tal in Tirolo nahm kürzlich eine Wolfshedenz die Mähren, Sommerfrischer, in der Brandenberger Aede ein Bad. Die Brandenberger Aede, ein weit aus dem Innern der Staatsforste kommender wilder Bach, wird häufig zum Triften von Wolfskennern benötigt. Die badende Familie benützte den Bach zu einer Zeit, in der im Laktinern eine Trift losgelassen wurde. Die fünf Personen, Gepar und drei Söhne, scheinen aber durch das Raufen des Baches das Voltorn der hereinflutenden Stämme überhört zu haben, und plötzlich war die Trift da, mächtige Stämme eine Gall. Der Professor und seine Söhne folgten sich rechtzeitig aus dem Wasser stürzten, die Frau aber wurde von den in Gemeinschaft mit dem Holze heranschreitenden Wassermengen fortgerissen; mit Schreden sah man die Dame mitten unter dem treibenden Holze. Jurek wurde sie ein Stund weit abwärts getrieben, dann vermochte sie sich ans Ufer zu drängen, aber mit Verletzungen mangelhafter Art.

**Unwetter in Tirol.**

Nach einer Mitteilung des österreichischen Bundesstraßenwesens sind in der Nacht zum Sonntag auf der Bergstraße zwischen Jünserbrunn und St. Anton verzogen Türen niedergeraten, die teilweise verlor haben, so daß der Verkehr gesperrt werden mußte. Die Bergstraße zwischen Ländel und St. Anton ist so schwer vermint, daß sie voraussichtlich bis Domestag gesperrt bleibt. Durch das Unwetter am Sonntag trat infolge Wurbruchs der Gumbastad bei Gungau wieder aus weitem Bett und überflornte die von einem früheren Wurbruch heimgelassen Felser neorindungs. Der Anbruch war so stark, daß man von auswärts Hilfe herbeirufen mußte. Wie die „Jünserbrunner Nachrichten“ aus Jmit melden, hat ein Hagelsturm in der dortigen Gegend großen Schaden angerichtet. Die gesamte Oberfläche dürfte fast ausnahmslos vernichtet sein. Die Wälder wurde ebenfalls schwer in Mitleidenhaft gezogen.

**Die englische Antarktis-Expedition.**

Dieser Tage stand die „Discovery“, das Schiff, auf dem sich die englische Antarktis-Expedition befindet, in See. Die „Discovery“ liegt unter dem Kommando des Kapitän John King Davis, einem Freunde und Gefährten Shackletons auf dessen Polarfahrten. Die Expedition soll fürs erste große, noch unentdeckte Teile Australiens erkunden, jedoch soll festgestellt werden, daß das antarktische Gebirge eine Fortsetzung der südamerikanischen Anden darstellt, obwohl gerade die antarktischen Anden nicht wie die südamerikanischen, vulkanischen Charakter haben.

Man trägt sich auch mit dem Plan der Erziehung von meteorologischen Stationen, die wertvolle Aufklärungen für die landwirtschaftliche Gestaltung einiger Teile Australiens bringen sollen. Auch wird man nach der mineralogischen Zusammenlegung der antarktischen Erdoberfläche forschen. Zuletzt sollen auch die Möglichkeiten insbesondere des Kohlenabbaus in den antarktischen Gewässern gefast werden.

**11500 Kilometer in 100 Stunden.**

**„Graf Zeppelin“ bricht alle Rekorde. — Gründung einer deutsch-amerikanischen Gesellschaft.**

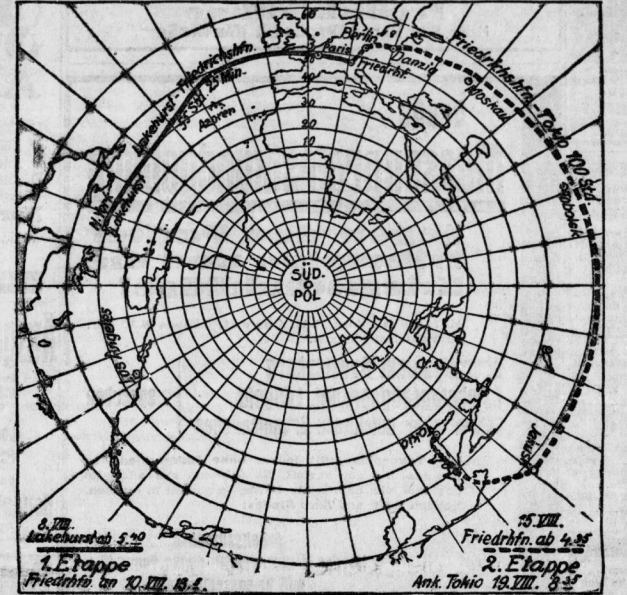
Die Landung des „Graf Zeppelin“ erfolgte im Schimmer der untergehenden Sonne und des aufgehenden Mondes, während hunderte stehende dem Schiff zujubelten und die Kapelle die deutsche und die japanische Nationalhymne spielte.

Um die 6. Nachmittagsstunde kam das Schiff von seinem Triumpzug über Tokio und Yokohama zum Aufstichhafen zurück. Wenige Minuten später wurden den wartenden Blickenden zwei Tante zugeworfen. Der erste Konflikt mit japanischem Boden war hergestellt. Aber da feste ein leichter Windstoß ein, der das Schiff, dessen Motoren schon abgestellt waren, etwas nach Süden abtrieb. Noch einmal liefen die Motoren an und brachten das Schiff wieder an den bestimmten Platz. Wasser-

Polstausgabot sorgte für strenge Absperrungsmaßnahmen. Vier Marinellagezeuge kreisten über dem Flugfeld. Mindestens 500 Berichterstatter und Photographen aller Nationen haben sich zu dem historischen Augenblick eingeladen. Einer der japanischen Korrespondenten an Bord funkte seiner Zeitung, daß die Passagiere außerordentlich müde seien und vor allen Dingen

**Die Arbeit bleibt liegen.**

„Associated Press“ berichtet aus Tokio, daß die Vegetationszeiten, die sich in der Hauptstadt Japans bei der Ankunft des „Graf Zeppel-



ballast wurde abgelassen. Hunderte von Händen griffen zu. Um 6.40 (10.40 Uhr MEZ) waren die Landungsmaßnahmen glücklich vollendet. Man konnte die Besatzungsleute ohne Zwischenfälle die Reiften der Ballast und umdrängen den Zeppelin.

**Der Rekord.**

„Graf Zeppelin“ hat mit dieser überaus schmerzlichen Fahrt alle Konstruktionsrekorde gebrochen, die bisher von Z-Schiffen oder den Luftballonen anderer Länder jemals aufgestellt worden sind. In der 100stündigen Fahrt hat, soweit es sich bisher berechnen ließ, eine Strecke von über 11500 Kilometer zurückgelegt worden, so daß also die Durchschnittsgeschwindigkeit 115 bis 120 Kilometer in der Stunde betragen hat.

Diese Leistung muß an sich außerordentlich günstig bezeichnet werden, da die Führung des Schiffes mit Rücksicht auf die ungewohnte Entfernung und unerwartete Zwischenfälle, die sich bei der Fahrt über die unbewohnten Inseln ereignen konnten, darauf bedacht sein mußte, die Motoren auf Schonung zu fahren. Man hat mit vollem Bewußtsein höchstens 70 bis 80 v. H. der Bestleistung aus den fünf Maybach-Motoren herausgeholt und hat Rücksicht auf die noch begrenzten Bestände an Treibgas und Benzin nehmen müssen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist 30 Minuten nach seinem Eintreffen über dem japanischen Raumfahrtort glatt gelandet. Die japanischen Mannschaften brachten das Schiff unter Leitung des Flugzeugkommandanten, Kommandant Pedabara, bald darauf in die Halle. Die Besatzung der niederländischen Versuchsanstalt war überwiegend vach.

Selbst aus entfernteren Erdteilen waren Tausende und aber Tausende, darunter auch viele Arbeiter und Bauern, gekommen, um dem Schauspiel beizuwohnen.

Die deutsche Kolonie von Tokio und Aobe war vollständig versemelt. Die Begrüßung durch die Vertreter der höchsten Behörden war äußerst herzlich. Nachdem die Mannschaft das Luftschiff verlassen hatte, wurde sie zunächst nach japanischer Seite

mit gefüllten Kofferten und Wein bewirtet. Am Montag nach ward Dr. Cener von Kaiser von Japan empfangen.

Die Landungsmannschaften bestanden aus 450 Mann Marinekräften, denen außerdem zwei Exaktoren für das Landungsmanöver zur Verfügung stand.

Alle Jungensmenge zum Aufstichhafen waren vollgestopft von Menschenschmelze, die zu Fuß, auf Reitern und in Autos nach dem Landungsplatz eilten.

Um das Flugfeld herrschte ein regelrechtes Fahrenmarktstreben.

Stiele Buben und Zette sind aufgeschlagen. Die Bäre wurde schon lange vor der Landung knapp. Die Preise gingen in die Höhe. Ein

Am abspielen, wohl lange unversehrt bleiben werden.

Als das Deulen der Streifen und Funktelpfeifen die Ankunft des Luftschiffes ankündigte, ließ jedermann die Arbeit liegen und eilte, um sich auf einem Hausdach oder einem sonstigen Aussichtspunkt einen Platz zu sichern. Das Luftschiff zog in Begleitung der adri zu seiner Begrüßung ausgetänderten Flugzeuge in großen Kreisen so langsam und in so geringer Höhe über dem Innern der Stadt dahin, daß die Gendarmen und der Schaßname deutlich zu erkennen waren. Die Menge begrüßte das Schiff mit Händekläffen und durch Winken mit Fächer. Das Luftschiff flog dann zunächst nach Yokohama weiter, um 25 Minuten später zu landen. Ueber dem Flugplatz Kolumigaura lag eine von der Höhe hervorgerufene

**Stille Dunkelheit.**

die die Stadt erinnermaßen beeinträchtigte. Schließlich landete das Luftschiff über den Feldern an und wurde von den Massen mit brandenden Banziatrufen begrüßt.

**Ausbau der Zeppelin-Gesellschaft.**

Nachdem die zweite Etappe der Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ in 10 überaus glänzender Weise verlaufen ist, beginnt sich in Friedriehshafen der Schiefer darüber zu kühlen, was Dr. Cener nach der bevorstehenden Landung des Zeppelins in Raleigh in Amerika beabsichtigt. Am heutigen Dienstag verläßt der Kommandant der Luftschiffes, Dr. Schmidt, Deutschland, um sich zur Vorbereitung der Verhandlungen, die in Newyork geführt werden sollen, nach Amerika zu begeben.

Von diesen Besprechungen, die Dr. Cener und Dr. Schmidt mit einer amerikanischen Finanzgruppe Ende dieses Monats führen werden, hängt für die Zukunft der Zeppelinverehr außerordentlich viel ab. Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ ist danach gemessenen als das Ergebnis der Verhandlungen zu betrachten, die schon vor Monaten zwischen Cener, der Hamburg-America-Linie und den Amerikanern geführt worden sind. Demnach verlanget man die beste noch mit der Weltfahrt vereinigt. Es sollte dem abgetrennt und entweder nach Norddeutschland oder nach Amerika verlegt werden.

Nach den bisherigen Plänen soll dann in Süddeutschland — es ist noch ungewiß, ob in diesem Fall lediglich Friedriehshafen als Hauptplatz in Frage kommt — die Welt ist lediglich mit der Erwerbung der Schiffe zu belassen hätte. Die Weltfahrt hingegen, die heute noch mit der Welt vereinigt ist, sollte dem abgetrennt und entweder nach Norddeutschland oder nach Amerika verlegt werden.

Bei den bisherigen Besprechungen in Newyork soll Dr. Cener, fixerem Vernehmen nach, den Ausbau der deutsch-amerikanischen Gesellschaft in der

Form vorgeplaz haben, daß die Welt ihre gesamten technischen Erfahrungen, die Hamburg-America-Linie ihr weltumspannendes Organisationsnetz einbringen würde, während die Kapitalaufbringung in erster Reihe in Amerika zu erfolgen hätte.

Obwohl es nicht nur an eine Deutscheuropäer-Konzeption abgeben, sondern auch an andere Erfindungen von Nord- und Südamerika, sowie eine Fortsetzung der Dyanlinie über Europa hinaus.

Die Verhandlungen werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen, da mit der Weltfahrt Dr. Ceners und seines Rechtsbeters erst Ende September gerettet wird. Die Vermutungen, daß Dr. Cener über dieses Projekt mit der Gooyear Company verhandeln will, die bekanntlich selbst sich mit dem Bau von Zeppelinluftschiffen beschäftigt, wird in Friedriehshafen mit Enttäuschung begrüßt. Es scheint vielmehr, daß an dem Zustandekommen des oben geschilderten Projektes eine Anzahl amerikanischer Verkehrsellschaften interessiert sind.

**Gugusjacht sinkt.**

Die dem in Caracas (V. S. A.) amfängigen Millionär Charles Live gebührende Motorsjacht „Giggle“ liegt auf dem St. Lorenz-Strom mit dem Laurlanddampfer „Thousand“ Islander zusammen und letzterem der Motor der Jacht ist eine Frau und der Kapitän ertranken. Der Dampfer wurde durch den gewaltigen Anprall so schwer beschädigt, daß er zehn Minuten später gleichfalls unterging. Unter den 40 Passagieren brach eine Frau aus. Sie wurde durch den Anprall nicht getötet, aber die beiden anderen verstarben. Man nimmt jedoch an, daß je alle getötet wurden.

**Sie verstehen sich nicht.**

Die junge Frau des französischen Piloten Molant kündigt ihre Abfahrt an, sich nach kaum zwei Monate dauernder Ehe von ihrem berrümigen Gatten scheidet lassen zu wollen.

Die Ehe des Franzosen Molant vor Antritt seines Transozean-Fluges mit einer jungen Amerikanerin nach nur 13tägiger Bekanntschaft hatte das heiterste Aussehen in der alten und neuen Welt erzeugt, als bekannt wurde, daß weder Molant englisch noch seine Gattin französisch sprachen konnte. Dieser Mangel einer gemeinsamen Sprache ist der Grund, weshalb sich Frau Molant scheidet lassen will.

**Fünfhundert Ausflügler sind abgeschiften.**

Ueber Süd- und Mittelspan wüten heftige Stürme. Auf den Bergketten des Maluu in der Pflötzter Höhe sind etwa 500 Ausflügler durch Stürme und Regengüsse vollständig abgeschiften worden und befinden sich in Gefahr. In derselben Pflötzter Höhe sind ein großer Steinbaum und eine kleine Grotte zu sehen. Die Pflötzter sollen sich in der Mehrheit haben retten können, doch liegen Einzelheiten über die Opfer des Dammbruches bisher nicht vor.

**Banil im Wanderfinko.**

Am Sonntagabend fand in der Gastwirtschaft von Boel in Wredenahagen bei Köbel (Westfalen) eine Flimoroerführung eines Wanderfinkos statt. Bei den letzten Bildern ging plötzlich eine unheimliche Flutwelle der Flimoroer Feuer. Es entbrannte ein dem dunklen, von mehreren hundert Personen besetzten Saal eine Banil. Alles drängte zu den Ausgängen. Die Fensterstangen wurden zertrümmert, die Türen ausgebrochen. In dem Geränge wurden Frauen und Kinder zu Boden getreten. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig durch die Fenster hindurch ins Freie geschleift. Der Brand wurde verfrühtenmäßig schnell gelöscht.

**Brand auf einem Schnelldampfer.**

Auf dem im Hafen von St. Havre liegenden großen Dyanlinedampfer „Barin“ in der Nacht zum Sonntag nach Neuyork auslaufen sollte, ist in einer Kabine ein Brand ausgebrochen, der nach um sich greift und in weniger als einer Stunde den ganzen mittleren Teil des Schiffes erfaßt hat. Die Kabinen wurden durch die starke Rauchentwicklung und durch den Brand in erschwerende völlige Dunkelheit fast gebindert. Erst nach mehrstündigen Löscharbeiten wurde man des Feuers Herr. Der Schaden ist bedeutend. Die an Bord des Dampfers befindlichen Passagiere sind unversehrt geblieben und werden über Cherbourg nach Neuyork befördert werden.

**Jagd nach dem Massenmörder.**

Nach einer Meldung aus Sommerfeld in Regierungsbekanntmachung ist an der Oder soll der berüchtigte schließliche Massenmörder Fritz Biely in der dortigen Umgegend aufgefunden sein und sein umfangreiches Sünderregister, das eine ganze Anzahl von blutigen Überlebenden und Raubmördern einschließt, um ein neues Verbrechen nachzuweisen. Die dortigen Behörden sind durch die Nachforschungen nach dem Flüchtigen aufgenommen und nach die Berliner Kriminalpolizei hat nach Sommerfeld Beamte entsandt, die mit den Landjägern und Voltzeibehörden in der dortigen Umgegend zusammen die Ermittlungen führen sollen.

**Kolonisten im ewigen Eis.**

Zum erstmalig seit drei Jahren ist es gelungen, mit den auf der Karlsten Meer (Nord-Polar) gelegenen Insel Wanganen und ihren umgebenen südlichen Kolonisten und ihren Kolono-Begleitern in Verbindung zu treten. Der Eisbrecher „Stiffe“ der russischen Polarerung geborend, ist bis ungefahr hundert Kilometer von Wangel entfernt vorgedrungen und hat den Eiseger Krastoff an Bord eines Fluges an der Insel entlastet, wo er unter großen Anstrengungen Krastoff ins Inseln zu bekommen. Krastoff ist inzwischen an Bord des Eisbrechers angekommen, der jetzt verläßt, bis zur Insel selbst voranzudringen.

### Walhalla

Dir. O. Kleinmanns - Fernruf 28385  
Täglich 20 Uhr

Jabel u. Beifallsstürme erntet tägl. die gr. Ausstattungs-Revue-Operette

**Der Soldat der Marie**  
60 Mitwirkende 2 Musik-Kapellen  
24 Dolly Girls.

Frankvolle Ausstattung vom Metropolitan-Theater Berlin.  
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.

Wegen des normen Erfolges heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag weitere 3 Nachvorstellungen  
Gastspiel der Berliner Schauspielerei

**Revolte im Erziehungshaus**  
Schauspiel von P. M. Lampel  
Unwiderfänglich Donnerstag letzte Vorstellung.

### Bergschenke

Perle des Saalelandes  
Morgen, Mittwoch, nachmittags  
ab 1/4 4 Uhr

**Konzert**  
sowie großes  
**Kinderfest**  
der Deutschen Reichsschule  
Die Kinder unserer wertigen Gäste  
können sich auch an den Spielen beteiligen, und bitte ich um zahlreichen  
Besuch.

Eintritt frei! H. Rieke.

### Weinberg-Terrassen

Mittwoch, den 21. August 1929

**2 große Militär-Konzerte**

Pers. Ltg. Obermusiktr. C. Steuer

Bei eintretender Dunkelheit  
**Großes Schlachten - Feuerwerk**  
und Brand von Moskau

Trotz großer Unkosten Eintritt  
nachmittags frei,  
abends 0,30 Mk.

Regelmäßige  
**Kaffee-Konzerte**  
3,30 - 6,30 Uhr

Dienstag, Donnerstags und Sonnabends  
**Gesellschafts-Tanzabende**

Jeden Dienstag und Freitag

### Bad Wittekind

Mittwoch, den 21. August, 7,4 Uhr u.  
abends 8 Uhr

**Konzerte**  
des Halleschen Sinfonie-Orchesters  
Leitung: E. v. S. 1 u. 2  
Nachmittag Eintritt nur 30 Pfg.  
Im Abendkonzert Solist:  
Franz Gaudes, Violone  
Im Saal Tanz für Karneishaber!

### Fahrt nach Röpzig

Mittwoch, den 21. Aug. 1929, nach 3 Uhr.  
Alte Abfahrtsstelle Unterplan-Saalberg 16.  
Erwachs. hin und zurück 1,20 RM., Kinder  
die Hälfte. Boas, Telefon 28199.

### Stahlwaren, Reparaturen, Schleif-

arbeiten an Rasiermessern und Scheren  
14, 15 u. 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24  
M. Klein, Kaiserstraße 24

### Krankheiten

aller Art, sowie veraltete  
Leiden sind oft heilbar  
durch moderne Heilmethode Gallen-  
steine werden oft in kurzer Zeit absolut  
schmerzlos ohne Operation beseitigt.  
Institut Halle a. S., Gr. Klausstr. 40.

### Total-Aurverkauf

Preis 30 - 50 Proc. herabgesetzt!  
M. Ackermann Straße 2  
gegründet 1885  
Manufaktur und Modewaren

### Skat- u. Kellnerblocks

halten wir für  
**Hotels, Gastwirtschaften u. Cafes**  
kostenlos zur Verfügung.  
Wir bitten um Anforderung  
Bezugs- und Vertriebsabteilung  
der  
**„Saale-Zeitung“**  
Fernsprechnummer 27431.

### Auswärtige Theater

Neues Theater  
in Berlin  
Wittm. 21. Aug. 30.00  
Die Bohème

Neues Theater  
in Leipzig  
Wittm. 21. Aug. 30.00  
Die Weber

Neues Operen-  
Theater in Leipzig  
Wittm. 21. Aug. 30.00  
Die Rote  
von Stambul

### Hoffinger

Regelmäßig  
Mittwoch  
nachm. u. abends  
**Garten-Konzerte**  
NB. Morgen Mittw.  
Kasperle-Theater.

### KAFFEE

BOLLBERG  
**GARTEN**  
Mittwoch sowie  
Sonntags  
**KÜNSTLER-  
KONZERTE**  
Endstation Bahnhof 6  
Telefon 12927

### Möllers-Rosengarten

Jeden  
Mittwoch  
nachmittags  
**Freikonzert**

Bei schlechtem  
Wetter im Saal.  
Das Abend-  
konzert findet  
nur bei gutem  
Wetter statt.

### Sauschneiderin

perfekte, feinst fert.  
eines h. h. h.  
Serrittschütz, 5 St.  
Bitte!

Wer schneid' armer  
Frau mit 7 Kindern  
eines h. h. h. h. h.  
und tätigen Sohnes!  
Offert. unt. Z. 29631  
an die Exp. h. St.  
erbeten.

### Preiswerte

gediegene und  
formenschoöne  
**Herrn-  
zimmer**  
aus Eiche und  
Nußbaum vollst.  
komplett

350 M. 490 M.  
598 M. 675 M.  
895 M. 950 M.

### Jungbluts

Möbelhaus  
Albrechtstraße  
37

### Wer überhört sog.

2 Brüder  
**Gehörarbeiten**  
Quinta u. Cuartio,  
Reformerequippum,  
Kings, mit Preis unt.  
6 645 an die Exp.  
dieser Zeitung.

### JAPANISCHES GARTENFEST

in der  
**Janschlöss**  
Brauerei

unter dem Titel  
**„Ein Fest in Tokio“**  
morgen, Mittwoch, 8 Uhr  
Höhepunkt der diesl. Sommerveranstaltungen  
großes Konzert - Hans Teichmann.

Zum Geisha-Ball im Teopavillon und im Freien spielt Kapelle A. Retz  
aus München.

**Japan. Groß-Feuerwerk**  
Neue Wunder der Pyrotechnik. Japanische Festillumination des gesamten Parks.  
Eintritt 60 Pfennig. 1/4, 4 Uhr Karteninhaber die Hälfte.

**Park-Konzert**  
Eintritt frei!  
**Freilichtbühne**  
Heute 8.10 Uhr: „Onkel Bräsig“

### Große

## Massenprotestkundgebung

### gegen den Pariser Tribunalplan und die Kriegsschuldfrage!

Mittwoch, den 21. August, abends 8.30 Uhr,  
im Stadtschützenhaus.

**Oberstleutnant Duesterberg**  
**Reichstagsabgeordn. Leopold** sprechen  
**Führer aller beteiligten Organisationen**

Der Youngplan trifft jeden, ohne Unterschied des  
Standes und der Partei! Es geht um uns alle! Es  
geht um die Existenz! Darum erscheint in Massen.  
Schützt Euch und Eure Kinder!

Arbeitsausschub  
für das Volksbegehren gegen Young-Plan  
und Kriegsschuldfrage.

**Eintritt frei!**

## Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Ladens bin ich gezwungen, meine Damen-  
Putzabteilung vollständig aufzulösen. **Damenhüte und sämtliche**  
Putzartikel kommen zu und unter dem Selbstkostenpreis zum  
Verkauf. Um mein großes Lager in Mannheim, Pfälzen und  
Krawatten zu räumen, habe ich diese Artikel ganz bedeutend im  
Preis herabgesetzt.

Bitte besichtigen Sie meine zwei Schaufenster

**H. Gutermuth, Spezial-Hutgeschäft,**  
Rannische Straße 12 (am Franckeplatz).

## Rundfunk am Mittwoch

### Leipzig

Wellenlänge 250 Meter.

10.50 - 11 Uhr: Dienst-ber. Funkstr. C. Statist.  
Hilfsber. Leipzig; „Ernährungsfragen im Staat-  
beisitz.“ 14 Uhr: Funkber. Nachrichten. 15 Uhr:  
Für die Jugend, 1. Für die Reineren: Nachbars-  
Kinder. 2. Für die Großen: Ein Schicksalsweber.  
16.30 Uhr: Dresden und Wien. 16.30 Uhr: Konzert. Das  
größte Sinfonieorchester. Dirigent: Alfred Ebenbeck.  
Berichte von Richard Wagner, 17.45 Uhr: Funkber.  
Nachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarkt des Bundes-  
arbeitsamtes. 18.20 Uhr: Wetterausgabe.  
Zeitungs- und Zeitungsa. 18.30 Uhr: Dipl.-Ing. G. Siffert.  
Leipzig: „Zur Geschichte der Gasbeleuchtung.“ 18.55  
Uhr: Arbeitsmarkt. 19 Uhr: Oberb.-Dir. Dr. Joh.  
Siffert, Leipzig: Elternfrage. 19.30 Uhr: Alfred  
Fein, Leipzig: Wanderungen im Park. 20 Uhr:  
Franz Baumann singt unter Mitwirkung des Leipziger  
Rundfunkorchesters. Dirigent: Günther Heber.  
22 Uhr: Zeitungs- und Zeitungsa. Briefbericht u.  
Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.  
Übertragung aus dem Zensopalast Weidens, Dresden.  
Repete Ernst Rittan.

**Königswusterhausen.**  
Wellenlänge 1685 Meter.  
5.50 Uhr: Wetterbericht für die Sandströmung.  
10 - 10.25 Uhr: Volks- und Kindermärchen, vorgelesen

von Kindern für Kinder; Zeitung: Scherlin Clara  
Eckart. 10.30 Uhr: Neue Nachrichten. 10.35 - 10.45  
Uhr: Mitteilungen des Reichsleitenden. 12.25 Uhr:  
Wetterbericht für die Sandströmung. 12.25 - 12.35 Uhr:  
Schulunterricht für die Sandströmung. 12.35 - 12.45 Uhr:  
Zinshin 9.-6. 12.55 Uhr: Neue Nachrichten.  
13.40 - 13.50 Uhr: Übertragung Berlin: Neue Nachrichten.  
14.40 - 15.30 Uhr: Runderhörer: Der geliebte Bauer;  
Otto Hoffmann. 15.30 - 15.40 Uhr: Wetter- und Wirt-  
schaftsbericht. 15.40 - 16 Uhr: Frauenfrage: Die Sand-  
strömung auf den internationalen Kongressen in Budapest  
und Budapest; Dr. Wanda Hoff. 16 - 16.30 Uhr:  
Stille Dramen in der Schiene der Gegenwart; Ober-  
stud.-Dir. Prof. Werner. 16.30 - 17 Uhr: Die neue  
plastische Malerei: Franz Schromer. 17 - 18 Uhr:  
Übertragung des Runderhörer: Runderhörer a. 2.  
Bilderführer eines heutigen Kunstmannes in Zug-  
station; Walter Goswold Homol. 18.30 - 18.55 Uhr:  
Spanisch für Anfänger: Frau von Eychen, César  
Toris Alfieri. 19.10 - 19.55 Uhr: Gedanken zur Zeit:  
Ein deutsches Wagnersystem; Anton Bruckner a. 2.  
Franz Will Brünninghaus. 20. h. 21. Dr. Julius  
Leber. 21. h. 21.55 Uhr: Wetterbericht für die Sand-  
strömung 20 Uhr: Runderhörer. 21 Uhr: Marcel  
Solzer liest und erzählt. 21.45 Uhr: Zeitungs- und  
Sportfunk, dritte Bekanntgabe der Zug-  
nachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr:  
Zanzmusik.

## NORDEUTSCHER LOYD BREMEN

Mit der  
**SIERRA-  
KLASSE**  
nach

**JUD-  
AMERIKA**

**NORD-  
DEUTSCHER  
LOYD**

D. „Sierra Córdoba“ ab Bremen 26. August  
D. „Sierra Veniana“ „ „ 16. September  
D. „Sierra Morena“ „ „ 7. Oktober  
D. „Sierra Córdoba“ „ „ 28. Oktober

Auskunft und Drucksachen durch unsere sämtlichen Vertretungen  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
in Halle (Saale): Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht,  
Preußening (Stadt Hamburg)

## Ausgeschlafen? Natürlich!

In einem schönen Schlafzimmer wacht man immer froh-  
gelaunt auf. Schöne Schlafzimmer mit hübschen praktischen  
Möbeln finden Sie in meiner Schlafzimmer-Abteilung.

Ein Beispiel:  
**Lackierte Schlafzimmer . . . von Mk. 390.- an**  
**Echt eichene Schlafzimmer . . . von Mk. 800.- an**

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

## Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9.

### Die Leser nützen sich

und ihrem Blatt, wenn sie sich  
**bei Einkäufen**  
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten  
unsere Abonnenten darum. ----

## Wohnungsnot und soziales Elend

wird behoben durch:  
**Heimstättenbaubund e. G. m. b. H.**  
Halle - Zürich - Wien

Gewährung von Baudarlehen bis zu RM.  
40 000.- - Erbauen von Eigenheimen  
unter denkbar geringsten Pflichtleistungen  
der Mitglieder, wie:

RM. 5.- Aufnahmegebühr  
RM. 50.- Geschäftsanteil  
RM. 500.- Bauanteil b. RM. 10 000 Darlehn

**Kurze Wartezeit!** Die Darlehen werden  
langfristig fest auf 35, 29 und 15 Jahre  
gegeben, das Haus geht sofort in das  
Eigentum des Mitgliedes über. Die  
monat. Zins- und Tilgungszahlen sind nicht  
höher als der Preis einer Durchschnitts-  
wohnung.

Interessenten werden hierdurch zur kostenlosen und unverbindlichen  
Besichtigung bereits fertiggestellter Häuser eingeladen. Eine Be-  
sichtigung kann nur dringend empfohlen werden. © Verlangen Sie  
kostenlos Anfordrungen und Prospekte von der

**Landesdirektion Mitteldeutschland**  
Halle a. d. S., Landwehrstr. 3

## Jetzt ist es Zeit

### Ihre Betten in Ordnung bringen zu lassen.

Wir reinigen Ihre Betten und füllen sie nach.  
Wir lassen sie kostenlos durch unsere Boten abholen  
und am gleichen Tage wieder zustellen.

Wir empfehlen unser großes Lager in Federn u. Matzen.  
Darauf 2.50 6.- 8.50 14.- Mk.  
Federn 1.25 1.90 3.25 4.50 5.25 6.- bis 10.- Mk

rot, rosa gestreift	rot
14.50	20.50
27.-	40.-
Unterbett	14.-
16.50	24.-
25.-	47.-
Kissen	4.-
6.-	13.50
14.50	
Vollst. Bett	36.50
67.-	92.- 125.-

**Geschw. Wolff, Leipziger Str. 37**  
gegenüber Rotes Roß

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Kundgebühren ohne Dringenslohn 2,10 RM., Einzelgenpreis 0,18 RM., die gepulverte Wollmeyergerste 0,80 RM., die Wollmeyer-Reflexmeyergerste

## Aus der Stadt Halle Jungvolk und die Bienen.

Laut und albern sieht ein Flock Jungvorken um ihren Tisch in dem bläulich gelben Kaffeezimmer. Der Granbart am Nebentisch lacht misbilligend zu seiner Frau: „Deutliche Jugend, blumm und roh. Keine Elstirn mehr, keine Barthaar, keine Herzlichkeit. War anders, als wir Jung waren...“

„Verdammt Viehwagen, die Bienen!“ schimpft einer der jungen Leute.

„Seid ihr verrückt! Nicht schlagen! Ranzt ein anderer. Grob, gekränkt, starknösiger, er scheint vom Sande zu sein.“

„Aber sie reden doch!“

„Bild dir nichts ein“, höhnt einer. „Die Bienen sind flüchtige Tiere. In so'ne Sandumme freizeu lassen sie nicht.“

„Aber sie gehen an meinen Pfannkuchen“, grübelt der erste wieder.

„Was ist dabei“, ruft der Bauerjunge. „Da können sich ein paar Hundert Bienen drauf setzen, es ist leicht für ihn's Bestrafen wie du immer noch genau überlegt.“

Der große Ton führt niemand; sie scheinen alle überzeugt. Der eine schließt keinen Pfannkuchen in die Mitte, und alle beobachten gekannt, wie sich die länglichen Tiere nach eleganten Schritten und in höchstem Gleichgewicht auf den Kuchen legen.

„Die haben den Nüssel aber schnell voll“, sagt einer. Ein anderer stellt mit wissenschaftlicher Beobachtungsbabe fest:

„Manchmal, wenn die einem an der Nase vorbeiziehen, riecht man ordinärlich, wie sie Waschschnübel.“

Auf einmal entsteht Bewegung unter den jungen Leuten. Eine Biene ist in das Bierglas des einen gefallen. Angeregt löst es: „Deinen Kaffee schmeckt, du langweiliger Peter, er hat den Nüssel fast um ein Bier.“ Ein anderer fährt mit einem langen Bleistift ins Bier.

„Reiten wollen wir dich, Kattirischen; aber ein bißchen Wüste müßt du dir auch um dein kleines Leben gehen.“

„Die Biene arbeitet sich langsam heraus und bläst erschlöpft oben sitzen.“

„So, Kattirischen, erhol dich von dem Reizen.“ Sie bringen das Bier ganz vorsichtig auf den Pfannkuchen.

Keiner der Jungen ist mehr laut und albern. Sie sitzen unbeweglich und sehen ihren Bienen zu. Sie haben so gute Augen dabei.

„Sind doch recht nette Besten“, sagt die Frau am Nebentisch. Der Granbart nickt.

J.J.

## Kirchenmusikabende in Halle.

Der Evangelisch-Soziale Presbyterium hat die Provinz Sachsen freigestellt. Halle will und kann nicht in erster Linie Musikant sein. Das zeigt die Orgelmusik reiche Mitten treibt, ist außerordentlich zu bezeichnen, es dürfte kaum ein derartiges Stadt geben, wo die Kirchenmusik so harte Plätze findet wie in Halle. Regelmäßig veranstaltet bei freiem Eintritt die Organisten der drei Hauptkirchen St. Marien, St. Moritz und St. Ulrich Kirchenmusikabende. Die Qualität dieser Abende ist über allem Zweifel erhaben; es entsteht ein alter Weltbewerber, der der musica sacra angetuommen. Man müßte nun denken, daß es einer Stadt von 200 000 Einwohnern spielend gelänge, diese Veranstaltungen zu halten. Das kommt aber nicht zum Bewusstsein; es entsteht ein alter Weltbewerber, der der musica sacra angetuommen. Man müßte nun denken, daß es einer Stadt von 200 000 Einwohnern spielend gelänge, diese Veranstaltungen zu halten. Das kommt aber nicht zum Bewusstsein; es entsteht ein alter Weltbewerber, der der musica sacra angetuommen.

## Massensterben der Fische.

### Seit Sonnabend gehen Tausende zu Grunde. / Verpeffung der Ufer.

Am Sonnabend meldete gegen 11 Uhr abends der Bettiner Fährmann, daß ein anfallendes Fischsterben plötzlich eingesetzt habe. Das Schwappen der Fische soll sich angehört haben wie Motorgeräusch eines Motorsbootes und wie das Schlagen der Wellen an einen Bootsrand. Die Fischerinnungen Halle und Bettin leiten sich sofort mit den maßgebenden Stellen in Verbindung. Das Wasserbauamt, das Wasserunterjungsamt Magdeburg, die Obermeister der hallischen und Bettiner Fischerinnungen, der Obermeister von Weißenfels, gleichzeitig als Vertreter der Fischereijungsamtschaft, und Vertreter der Landwirtschaftsamt unternehmen eine Untersuchungsfahrt auf der Saale. Hierbei mußte das Wasserunterjungsamt Magdeburg Wasserentnahmen zur Probe, die auch, wie wir bereits heute noch festgesetzt werden. Bei der Fahrt wurde festgestellt, daß vom Trostiner Wehr bis nach Pfälz viele Tausende von Fischen gestorben sind. Die toten Fische liegen an der Oberfläche in solchen Massen, daß die Gemeindevorsteher an der Saale liegenden Orte vom Landrat angewiesen sind, für Säuberung der Ufer zu sorgen, um eine Verpeffung der Gegend durch den Geruch der toten und faulen Fische zu vermeiden.

Wer vor einigen Tagen in einem Boot auf der Saale fuhr oder am Ufer entlang ging, konnte ein eigenartiges Bild sehen. Die Oberfläche der Saale war überall von Fischen aller Art, darunter sehr großen, die oftmals sich, nach Luft schnappend, hochgehoben. Es handelte sich um Fische, die vor dem niedrigen Wasserstand der Saale flüchteten, die ihnen schon seit vielen Jahren nicht mehr die nötigen Lebensbedingungen gaben. Denn Wasser verstaubt ist von den Klümpchen der Gärten und den Kanälen, die in sie münden.

Sunderntausende von Fischen schwammen die Saale hinab. Bei Bettin fingen Leute die toten Fische in großen Mengen heraus, aber alles ist unbrauchbar. Wie lange das Fischsterben noch anhält, läßt sich nicht sagen. Jeden-

falls nicht länger, als bis der letzte Fisch dahin ist. Denn auch die von den Fischen immer und immer noch ausgehende Brut verdirbt, da die Saale immer mehr verunreinigt wird.

Einstmals war die Saale ein sehr frischer Fluß. Der Laubs, der früher in ihr gefangen wurde, war maßgebender als der Rheinflaas. Die Fische von fastlicher Größe wurden gefangen, ganz abgesehen von dem Reichtum an Forellen, Flüssen, Hechten, Raifedern, Karpfen, Schleien und Aalen. Am Saalberg und in Wörmlich und anderen Stellen unmittelbar am Ufer des Flusses und in der Nähe der Stadt wohnten Folge und nachkommende Fischereigehälter. Ihre Ernte stammt aus dem 16. Jahrhundert. Vor 75 Jahren wurde sie neu gegründet und in diesem Jahre sollte ihr Wiedererleben gefeiert werden mit altem Ernst.

Man feiert das Jubiläum nicht, denn es gibt nur noch wenige Fischer. Viele Nachkommen der alten Fischereigehälter haben andere Erwerbswege suchen müssen. Manche gehen nach Leuna oder betreiben ein Handwerk, viele haben sich Kämme angeeignet, die sie vertrieben. Aber auch dieses Geschäft geht schlecht, weil die meisten Sportler jetzt eigene Käme haben.

Ud und zu geht einmal ein Fischer auf Pang aus, aber was er fängt, ist nicht der Rede wert und bringt keinen nennenswerten Gewinn. Früher gingen die Fischer drei Tage lang in der Aboone. In jedem Tage wurden 50 Zentner Fische gefangen. Jeder Pang dauerte vier Stunden.

Jetzt sind in der ganzen Saale im hallischen Besitz keine 50 Zentner Fische mehr.

Die große Anzahl der ständigen Angler ist auf 17 zusammengeschmolzen, die ihre 20 Mark Jahrespaß nicht mehr herausschauen.

Sauerstoffarmut ist das Grundübel des Fischsterbens in der Saale. In vielen Stellen im Oberlauf ist das Wasser überhitzt, eine Folge der Abwässer aus den Kalksteinbetrieben. Die Reinigung des Wassers kommt von anderen Abwässern. Früher kam bei Baggerarbeiten vom Grund der Saale weißer Sand heraus, heute nur noch Schlamm. In den Schuppen der Fischer liegen die Garnfälle und anderes Fangmaterial von soeben Wert unberührt da. Es hat keinen Zweck mehr, die Netze auszumieren. So geht ein Berufszweig, der sich untertriegen lassen will, allmählich zugrunde.

Christlichen Arbeiter in den freien Gewerkschaften für eine Rolle? Die örtlichen Führer der freien Gewerkschaften läten ihnen gegen Kirche und Religion. Genosse Nikolaus Bernbard sagt am Schluß des eben angeführten Rede weiter: „Der Führer muß sich getrouern, auch auf Umwegen den Ziel zu zuwehren. Es ist kein Verrat an der Sache, wenn ich die Durchführung einer Idee zurückstelle, weil sie noch nicht praktisch ist.“ Das ist deutlich, sehr deutlich gesagt. Die Hauptfrage ist, sie haben sich, der du nach göttlich denkst und willst, zunächst einmal, dann werden sie allmählich bid und ganz bestimmt deine Kinder für den Sozialismus und somit für den Unglauben gewonnen haben. Werden die den freien Gewerkschaften noch in großer Zahl angehörende christlichen Arbeiter hieraus entlich eine Lehre ziehen und erkennen lernen, daß ihr Weiden in dieser, gegen ihre Ueberzeugung arbeitenden sozialistischen Gewerkschaften unmöglich ist, daß sie nun endlich den Weg zu den christlichen Gewerkschaften finden müssen, in welchen in Mitteldeutschland auch alle Berufsgruppen vertreten sind, die bereits 40 000 Mitglieder zählen.

## Der Topfgruder.

Jeder Mann hat seine Muden, Das es nun auch immer lei, Doch daher in Töpfe guden, Ist das Vergelt wohl dabei!

Sollt ein Mann, kommt er nach Hause, Das den Hut noch in der Sand, Schmeißel er sich ohne Sande, Ob auch nicht was anrebrant.

Und er fragt: „Was gibst du essen?“ Aber ich bin Antwort wird, Hat er sich schon unterlesen, Nach dem Gerde bin verrirt.

Geht den Deckel von dem Topfe, Liegt die Stirn in Falten kraus, Schmeißel auch noch mit dem Kopfe Und gießt gar die Soße aus...

„Wieder einmal falscher Sage!“ Brummt er dann und leucht noch schmer, Mümmel verächtlich seine Rede Und guckt hier und da umher.

„Donnerwetter!“ ruft die Hausfrau, „Man, du bist wohl nicht geistlich!“ Galle ruht bei 3 r mal Auschau Auf dem Schreitbittich — höchste Zeit!

Denn du Heit's wie Krant und Städen, Dort gibst Arbeit wohl genug, Statt am Herd Kritik zu üben, — Mann, du bist wohl nicht recht klug!“

Dieses sind die sanften Worten, Weil die Hausfrau von sich gibt, Weil sie solche Schmeißelnamen Doch nun einmal gar nicht liebt.

Drum, ihr Männer, laßt euch raten, Laßt der Frau ihr gutes Recht, Guck nach Topf nicht, noch nach Städen. Denn sonst geht es euch noch schlecht!

Stekt den wohlgeformten Nieher Stin, wo es euch nur gefällt, In den Schreitbittich, mang die Dücker — Nur nicht in die Küchenwelt!

Mies kann die Frau vertrauen Und beschwert ihr nicht den Kopf; Aber eines laßt euch lagen: Gußt ihr ja nicht in den Topf!

## „Partei und Gewerkschaften sind eins.“

Unter dieser Ueberschrift schreibt der „Borwärt“ (349 vom 28. Juli 1929): „Gestern hat der Deutsche Baugewerksbund (freier Baugewerksbund) seine Bundesversammlung in ein solches Gebäude, weil aus jeder Spalte der Geist des Sozialismus atmet. Nur sozialistische Betriebe haben am Bau mitgewirkt. Das Ereignis des Tages war die Rede des Vorstehenden des Deutschen Baugewerksbundes, des bekannten Nikolaus Bernbard. Wir lassen die markantesten Stellen dieser Rede folgen: „Was soll unser Heim sein? Eine Stätte der gewerkschaftlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bildung, eine Schule republikanisch-staatsbürgerlicher Erziehung im Sinne sozialistischen Gemeinshafens.“

Wie werden an dieser Stätte keine Betteptereci betreiben. Unsere Stellung aus und für die Sozialdemokratische Partei wird für jeden Schüler ein offenes Buch sein. Heute gilt es erstreichergewisse immer mehr und mehr für eine Selbstverteidigung, daß bei der Kontrolle der Verbandsführer aus des Verhältnis gebildet wird. Partei und Gewerkschaften sind eins.“

Recht lo! Was zusammenschließt, soll auch zusammenarbeiten. Was aber spielen dann die

## Heute sind englische Geistliche in Halle.

Die Ankunft der englischen Geistlichen in Halle wird heute 3 Uhr nachmittags erwartet. Von 10-12 Uhr besichtigen die Zuhörerhalle, Schloß und Stadtrunde Bittenbergs unter Führung von Exp. Prof. Weidinger, nehmen

Stb.

**Wie hat er es geschafft**

Schöne Wohnung, eigener Garten, Gesundheit und Glück — wie hat er das alles geschafft? Er verstand seine Zeit einzuschätzen und in Arbeit und Vergnügen richtig auszuwerten. Das Mittel hierzu war sein Auto, der Opel 4 PS. Er brachte ihm Erfolg bei der Arbeit, Freiheit in der Natur, Freude am Leben.

Automobilbesitzer zu sein ist in unserer Zeit kein Luxus mehr; das Auto, mit allen seinen Annehmlichkeiten, wurde zur praktischen Notwendigkeit. Wer sich das überlegt, wird einsehen, daß auch er einen Opel besitzen muß. Eine Probefahrt von 15 Minuten wird Sie überzeugen.

**OPEL**

FÜHRT ZUM ERFOLG!

Besuchen Sie unseren nächsten Vertreter. Er gibt auch Auskunft über die günstigen Opel-Zahlungsbedingungen.

Preis (ab Werk) von RM 2100 an. Bei 4 RM täglichem Mehrzinsdienst macht er seine Unterhaltungskosten bereits bezahlt.

als Halle der Bittenerberg-Kirchengemeinde und ihres Vertreters...

Die Hallische Drüsenfrage für Fremdenverkehrsarbeit der Kräfte gibt ihnen einen Tee, wobei Sup. Dr. Gaemmerer...

Die letzten Halm.

Wände kreischen mildes Geflüß, Singen im Heimlichkeits...

Johannes Plath.

Morgen Kundgebung der nationalen Opposition.

Frauen, Männer und Jugend, alles muß erscheinen!

Vom Unterausschuß Halle-Saalkreis für das deutsche Volksgebeten wird uns...

Wachdem der Aufnahmenschluß aller nationalen Kreise zum größten Teil gegen den Young-Plan...

Burg Weitin und der Königin-Luise-Bund.

Frühling und Holz ragt auf steilem Fels Burg Weitin empor...

Jugendführerinnen aller Landesverbände nach Weitin gekommen.

Am Sonntag besuchte die Dutzende Halle des Bundes die Kameradinnen in Weitin...

Wenn man der Nachbarin den Armel zerreißt.

Wie steht es mit dem Schabenerlauf? — Das rechtshändige Publikum.

Am Montag gab's auf dem Friedrichsplatz eine erregte Szene. Beim eiligen Abfliegen von der Elektrischen hatte eine Frau...

2000 Volksschüler lernen jährlich Schwimmen. 100 Prozent schwimmen sich 1929 frei.

Seit dem Jahre 1922 hat unsere Schulverwaltung den Schwimmunterricht unserer Volksschule organisiert...

Wöchentlich eine Stunde.

Im Stadtbad wird täglich außer Mittwochs und Sonntags von 7 bis 8 Uhr schwommen.

Vertrauen zum Wasser.

In etwa vier oder fünf Stunden sind die Kinder dann so weit, daß sie das dynamische Schwimmen erlernen...

Ein unüberhörliches Gek.

Auf dem Steinweg ließ heute Vormittag ein Straßenbahnwagen mit einem die Fahrgäste herunterkommenden Auto zusammen.

Befähigungen an der Oshenbrücke.

In der Oshenbrücke wurden gestern abend um 8,45 Uhr im Sturm die dort leuchtenden Leuchten von einem jungen Menschen...

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich erlösende Weidenwurzmittel...

Kinder befristigen. Ein härterer Polizeischritt vor allen in den Abkühlungen...

Der Kommandeur der 75er gefordert.

Am 9. August verlor in Walsleben der letzte Friedenskommandeur des Walsfelder Feldartillerieregiments...

Wettervorhersage

Das Mittellager ist jetzt von einem kühlen polaren Hochdruckgebiet...

Schleuse Trotha.

Der Untergang der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,24 Mtr.

Die Flut vor der Beantwortung.

Nach in der Verhandlung vor dem Schöffengericht Halle leugnete der 27jährige Kraftfahrzeugführer Walter A. Krause...

Nur Helipon nehmen!

Dieses milde Kopfwaschmittel ist bestimmt wunderbar in ihr Haar...

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich erlösende Weidenwurzmittel...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



fahrlässiger Körperverletzung und 150 M. Geldstrafe wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz.

Wo ist mein Portemonnaie geblieben?

„Wo ist denn mein Portemonnaie?“ rief Tante Ella eines Sonntags vormittags ihrer Schwester zu...

Man hat Mitbräuen in der Familie gegen Otto. Er ist etwas aus der Art geschlagen. Jetzt ist er seit drei Wochen erwerbslos.

Der Freund lag offen: „Mein ungeliebter Otto hat mir in der Reihe eine 20-Mark-Schein gegeben, ich solle bezahlen.“

Was das vom Standpunkte des Fremden aus zu glauben, der hätte er diebstahlverdächtig hegen müssen?

Der Freund lag offen: „Mein ungeliebter Otto hat mir in der Reihe eine 20-Mark-Schein gegeben, ich solle bezahlen.“

Was das vom Standpunkte des Fremden aus zu glauben, der hätte er diebstahlverdächtig hegen müssen?

Der Freund lag offen: „Mein ungeliebter Otto hat mir in der Reihe eine 20-Mark-Schein gegeben, ich solle bezahlen.“

Großfeuer in Kaufhaus-Huß.

Gestern morgen um 11 Uhr wurden die Arbeiter und Passanten des Marktplatzes in helle Aufregung versetzt.

Steinpilze fehlen.

Der Halleische Wochenmarkt vom Dienstag brachte wiederum überaus reichliches Angebot von Obst und Gemüse aller Art.

Schiffsverkehr auf der Saale.

(Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, W.L. Geil, Halle a. S.)

Angenommen am 19. August 1929. Radn Nr. 3, St. Müller von Hamburg und Eldamper W. Leber mit Südgut von Hamburg und Eldamper Weizenfelds mit Südgut von Hamburg.

Wie sorge ich für die wirtschaftliche Zukunft meiner Frau? Eine ehefreundliche Rechtsbetrachtung.

Höchste sittliche Pflicht jedes Ehemannes sollte es sein, an die wirtschaftliche Zukunft seiner Ehefrau nach seinen Kräften zu denken und die sicherzustellen.

Zunächst kann nicht dringender genug darauf gemacht werden eine solche Ordnung der Vermögensverhältnisse erst auf den Todesfall, durch Testament oder durch Erbvertrag, vorzunehmen.

Diese brauchen, wenn die Mutter als Alleinerbin eingetretet ist, sich mit einer solchen Anordnung nicht aufzugeben; sie können stets von der Gerichte die Ausübung eines Gebührenden fordern.

eine Beteiligung

der Frau am gewöhnlichen Unternehmen erreichen. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß nicht die Verwendung von Vermögen, sondern nur ein ständig wiederkehrendes Einkommen wirtschaftlichen Wert hat.

Die Einweihungsfeier der Halleischen Hütte.

Bekanntlich war es der Section Halle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, für ihre beiden in Südböhren errichteten Hütten, die Halleische Hütte am Grottenberg und die Halleische Hütte am Grottenberg.

Es geht besser. Wie wir hören, ist das Refinieren des Wächters der Halleischen Wägerei...

Waldhain-Theater. Die Nachvorstellungen werden des nächsten Abends noch bis Donnerstag wiederholt.

einlagen steht. Sie kann also auf diese Weise vor allem durch eine nicht erhebliche Einlage Mittel einbringen.

Mit seinem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens aufzukommen hat.

Die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung bzw. einer Aktiengesellschaft ist wenig empfehlenswert.

Diesem Rat wird man entgegenkommen können, daß die Sicherstellung eine ganz klare Sache ist.

Man nehme nämlich der Ehemann Grundstücke sein Eigen, so bringt er die zweckmäßigerweise nicht in die Gesellschaft ein.

Noch besser ist es natürlich, die Grundstücke in eine besondere Gesellschaft, an der man die Frau beteiligt, einzubringen.

Deutschnationale Volkspartei.

Die Parteimitglieder der Deutschnationalen Volkspartei sind in der letzten Zeit sehr zahlreich an den Kundgebungen gegen den Reichstag teilgenommen.

Abreise-Organisationsamt.

Das Organisationsamt der Deutschnationalen Volkspartei hat am 19. August 1929 eine Reise nach Ostpreußen unternommen.

Deutsche Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei hat am 19. August 1929 eine Reise nach Ostpreußen unternommen.

Geschäftsverkehr.

Die Geschäftsverkehr der Halleischen Wägerei hat am 19. August 1929 eine Reise nach Ostpreußen unternommen.

Spanisches Gartenfest in der Saalstraße. Das diesjährige Gartenfest ist bereits beendet worden.

Wittichs. Mittwoch, 17 Uhr. 8 Uhr. Morgenmüller mit dem Symphonieorchester. Saalbau: Saalbau, 4 Uhr.

Wittichs. Mittwoch, 17 Uhr. 8 Uhr. Morgenmüller mit dem Symphonieorchester. Saalbau: Saalbau, 4 Uhr.

Wittichs. Mittwoch, 17 Uhr. 8 Uhr. Morgenmüller mit dem Symphonieorchester. Saalbau: Saalbau, 4 Uhr.

Abereinsnachrichten.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Abereinsnachrichten. Die Abereinsnachrichten sind am 19. August 1929 erschienen.

Langsames P.K.-Kauen beruhigt die Nerven und erfrischt Sie. WRIGLEY KAUGUMMI. Jedes Stück ein langer Kaugenuß. Ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke.





Aus der Heimat Schwere Hagelschäden.

Hilfsmar. Das Unwetter am Sonntag hat an verschiedenen Orten erhebliche Schäden angerichtet...

Sturmeswüten.

Kalkfleht. Unter der hat am Sonnabend ein so schmerzlicher Tag erlitten, das sich der älteste Einwohner...

Der wiedergewandene Ring.

Hierleben. Eine hiesige Einnahmeherin hatte vor etwa acht Jahren ihren Ring verloren...

Neue Schlachtagieversuche.

Feira. Auf der Röhrichte ist nun jetzt mit Verlangen beschäftigt, an Stelle der bisher verwendeten...

Kohlenstaubeoplosion.

Kalkfleht. Die Alarmrunder der Braunflohengruve Concordia rief am Sonntag nachmittag die Feuerwehr...

Der Schubert Franzl

Der Roman des Lieberfürsten. Von Moritz D. B. Copyright 1929 by Literat. Bureau D. Geyert-Picau...

Eine Scheune eingeeßert.

Verburg. Während der Duskheit hat infolge eines Feuers in der Scheune des Ziegelbrenners Grauel aus...

Ertrunken.

Die Schulkameraden verunglückten am Sonntag nachmittag beim Baden unterhalb Neipitz...

In schwerer Gefahr.

Torgau. Auf der Elbe ereignete sich am Freitag bei Dauschen ein Unfall, der leichtschimne Folger haben konnte...

Ein 4500 Jahre altes Erbbegräbnis.

Benennung. In der Riegrube im Schanzenhügel bei Benennung war beim Abräumen ein Steinplatten...

Geißelnd faltete Franz das Blatt zusammen

und hob es in die Tasche. 'Meyr wollt ich nicht wissen, Vater!' sagte er ernst...

Zeit um 2500 v. Chr.). Der Hauptraum des Grabes war etwa drei Meter lang und ebenso breit...

Agenturen!

Nachbar bei der Finnebahn. Am Ende der letzten Monate wurden auf den einzelnen Stationen der Finnebahn Erhebungen...

Niedrigere Theaterpreise.

Korbhausen. In auch den breitesten Schichten der Bevölkerung die Teilnahme an der Mischfolge des Stadttheaters...

500 fleißige Hände.

Kom Bau des Kinderheims. Der Bau der Kinderheilstätte der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt bei Herzberge geht sehr schnell vorwärts...

Glücklicher Gewinner.

Feih. Am Sonnabendmittag kurz vor Geschloßschluß wurde dem Vohnduhaller F. einer hiesigen Kinderwagenfabrik mitgeteilt...

Naturheilpark.

Beimar. Dem Naturheilverein Weimar, wurde vom Thüringischen Ministerium des Innern die Erlaubnis zum Betrieb von Kuren...

Quvertüren und Symphonien der bedeutendsten Komponisten

neuer Zeit, und Schubert drang auf diesem Wege in den Besitz der Musik eines Haydn, Mozart und Beethoven ein...

Balkons und Veranden, an denen die kranken Kinder liegen können, Operationsäle, einen Speisesaal, Wäscheküche usw.

Edener Ehrenschützenbund.

Hierleben. Bei der Schützenkorporation Askania ist folgender Brief vom Sekretariat Dr. Gedenker eingegangen:

Unterhöhlte Straße.

Halberstadt. An der Ecke Friedrichs- und Mühlbergstraße erregte sich gestern vormittag ein außergewöhnlicher Anlauf...

Mühlenbrand durch Blitzschlag.

Meinzerß (Kr. Wittenberg). Bei dem am Sonnabendnachmittag, dem 17. August, hier niedergelagerten, kurzen, aber schweren Gewitterregen...

Naturheilpark.

Beimar. Dem Naturheilverein Weimar, wurde vom Thüringischen Ministerium des Innern die Erlaubnis zum Betrieb von Kuren...

Quvertüren und Symphonien der bedeutendsten Komponisten

neuer Zeit, und Schubert drang auf diesem Wege in den Besitz der Musik eines Haydn, Mozart und Beethoven ein...

**Gewitter im Gieseltal.**

**Wischel.** Ein überaus heftiges und auch für das Gieseltal ungünstig am Sonnabendmorgen, von der Wägenfurt Place kommend, über den oberen Gieseltal nieder. Der Schaden auf den noch nicht abgetrennten Feldern, in Obhölzen und Gärten ist beträchtlich. Auf Wägenfurt werden vor allem in den tiefer gelegenen Ortsteilen gemeldet. In der Stöbelung wurde eine Wasser umgeworfene, Gartener und Telegraphenbrunnensäule und zahlreiche Bäume sind umgeworfen worden. Eine Heilwunde wurde von Sturm weggeführt und zerstört. Mehrere waldbedeckte Ermitagen führten am auch in der zum Schließen aufgearbeiteten Beschnitt fand das Umher wandere Angreiferpunkte.

**Wieder ein Getreideblumen abgetrennt!**

**Schönbüh.** Nachts, gegen 22.30 Uhr, erlöste hier wieder einmal Generalalarm. Es brannte ein Getreideblumen des Wägenfurters Hügel von hier, denn erst vor 14 Tagen ist dieser Blume abgetrennt ist Zweifelsohne handelt es sich auch hier wieder um eine Brandstiftung. Inzwischen ist ein Jahres ist das nun schon der dritte Brandstiftung, dem Hügel blüht. Die Bestätigung der Bestätigung ist sehr ernst. Es wäre zu wünschen, das es endlich einmal gelingen möge, den Tätern das Handwerk zu legen. Dazu aber ist die Mithilfe der gesamten Bevölkerung notwendig.

**Weimar klagt!**

**Eine Verfügung des Thüringischen Staatsministeriums.** Weimar. In Anblich der glücklichen Wiederrückkehr des kaiserlichen Hofes auf dem Flugplatz Kafumiquara bei Zofio hat das Thüringische Staatsministerium die Bestätigung der kaiserlichen Gebäude in der thüringischen Landeshaupstadt Weimar angeordnet.

**Keine Preistafeln in Fleischläden mehr.**

**Weimar.** Mit Wirkung vom 16. d. M. wurde durch Verordnung des Thüringischen Wirtschaftsministeriums eine für die gesamte Bevölkerung wichtige Bestimmung getroffen. Es sind zu verbieten. Diese Bestimmung lautet: Über Fleischfleisch, Geflügelfleisch, Fischwaren oder Wurstwaren im Kleinhandel selbst, ist verpflichtet, ein Preispapier in seinen Verkaufsstellen oder an jedem Verkaufsstelle an gut sichtbarer Stelle anzuhängen. In dem Preispapier sind die Verkaufspreise der verschiedenen Arten und Sorten für das ganze Geschäft in deutlich lesbare Schrift anzugeben. Die angegebenen Preise dürfen nicht überhöhen. Geflügelfleisch muß als solches bezeichnet werden.

**Regierungsrat Dr. Gerber und Frau verunglückt.**

**Erfurt.** Am Sonntagnachmittag verunglückte in der Nähe von Genthin (Regierungsbezirk Magdeburg) in einer Kurve ein Auto, in dem Regierungsrat Dr. Gerber und seine Gattin, aus Erfurt, saßen. Die Gattin Dr. Gerbers war sofort tot. Er selbst wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus in Genthin eingeliefert.

**Wie wir weiter erfahren, befand sich Regierungsrat Dr. Gerber mit seiner Gattin, deren Bruder und einem Berliner. Während auf einer Autofahrt nach Nordhausen. In der Nähe von Genthin geriet der Wagen auf der durch Regen schlüpfrig gewordenen Landstraße ins Schlingern. Der Fahrer, Dr. Gerbers Gattin, verlor die Kontrolle über seinen Wagen, der in voller Fahrt gegen einen Baum stieß. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.**

**Schwindelen eines angehenden Arztes.**

**Eisenach.** In den Tagessetzungen erschien vor einiger Zeit folgendes Inserat: Herren und Damen mit guter Kleidung bei gutem Einkommen. Der Herr. Dr. Steinert. Daraus hatten sich einige Personen gemeldet; sie wurden als Agenten eines angehenden Arztes und Heilwunders Dr. Adolf Steinert, der Vertreter eines Berliner Gesundheitswesens in der letzten Nummer d. Saale-Zeitung. Die Agenten hatten die Aufgabe, kranke Personen aufzusuchen und mit ihnen eine Kur, die Dr. Steinert empfahl, abzuschließen und mühen Anordnungen verlangen. Es hat sich nun herausgestellt, daß es sich um Schwindel handelt. Dieser Dr. Steinert ist eine dunkle Persönlichkeit; bisher steht nur von ihm fest, daß er von Heilwunder und ärztlichem Wissen keinen Schimmer hat. Er hat die Gelder, die er vorzugsweise vereinnahmte, verbraucht, aber keinerlei Untersuchungen vorgenommen.

**Mit Laternen zur Vereenerne!**

**Oberhof.** In diesem Jahre die Preisämter auf Anordnung des Ministeriums bestimmte Termine für den Beginn der Preisbewerbung festgelegt hatten, rücken schon in der Nacht zum „ersten Tag“ in den Waldorten ganze Schwärme von Vereenernern mit Handlaternen in die Wälder, um bei Tagesanbruch sofort mit dem Pfänden an den schon vorher ausgewählten Stellen zu beginnen. Bei dem guten Wetter der letzten Wochen sind die Preisbewerber wohl ausgereift. Der Vertrag ist sehr zufriedenstellend. Am Sonnabend wurden auf den Thüringer Wald, um jeweils die ersten Preisbewerber zum Verkauf gedrückt.

**Wieder Gurkenpreisnotierung**

**Saale.** Der Verein der Feldgemüsebauer hat die Notierung für Gurken vollständig wieder aufgenommen, nachdem die Bedingung erfüllt worden ist, daß die geordneten Mindestpreise eingehalten werden. Für Dienstag sind einsehende Gurken für den Ansehener wegen der dortigen Menge der Gurken. Die Notierung ist: Gurken der Feldgemüsebauer. Von den Mitgliedern wurden folgende Preise für gute Ware erzielt: Gurken der 14 Zeilen für lang und weiß, Gurken der 14 Zeilen für einseitig, Einheitsart je Zentner 4,00-4,80 M. Frühkartoffeln, heilandsische Erdlinge einseitig je Sack 4,40 M. je Zentner.

**Schlossermesser-Zag.**

**Oberhof.** Am 17. und 18. August fand hier der 6. Verbandstag des Landesfachverbandes der Schlossermeister in Caspeln-Anhalt statt, wozu über hundert Delegierte erschienen waren. Nach der Geschäftsverteilung und Geschäftsberichterstattung richtete ein Vortrag der Schlossermeisterschaft Magdeburg verschiedener Begrüßungsreden alle Tagungsteilnehmer. Die offizielle Begrüßung erfolgte vor Beginn der Verhandlungen am Sonntag vormittag. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Reichardt, hielt bescheiden willkommen Oberbürgermeister Dr. Gerber, Oberbürgermeister, Stadtarzt Flugmader, Magdeburg, Kammerpräsident, Swanzig, Halle, den Reichstagsabgeordneten François und den Vorstehenden des Fachverbandes Salzhausen. Der Verband der Stadt Weidendorf entbot Oberbürgermeister Dr. Gerber, der mit warmen Worten dem Handwert wünschte, daß es sich gegen die zunehmende Mechanisierung behaupten und die eingebüßte Stellung wiederherstellen möge. Präsidium, Flugmader rief zur Geschäftsberatung auf und stellte die Veranstaltung des nächsten Tagungsabends in den Vordergrund.

Den Hauptteil des Verbandstages nahm das Referat des Ehrenvorsitzenden und Reichstagsabgeordneten François ein. Er sprach über Kapitalismus, Enteignung oder mittelständische Arbeit. Seine Ausführungen beschäftigten sich vor allem mit den beruflichen Ausbildungsbedingungen, die von der jüngeren Generation besetzten. Gebende differt werden und uns und unsere Enkel in untragbarer Weise verfallen. Dann nahm er Stellung zu der riesigen Belastung aller durch die Wohlstandsfürsorge und mandte sich für gegen die bevorstehende Entlassung des sozialen Weltkriegs. Das Handwerk werde sich durchaus nicht gegen jede Wohlstandsfürsorge, es habe sie ja selbst schon Jahrhunderte in seinen Innungen geübt, aber die Wohlstandsfürsorge des Reiches müßte den Mittelstand entpreisen, die einem wohl verdienten Voller zu Gebote stehen. Auch das Arbeitslohn-Notagel greift er an, da es den Bedürfnissen des Handwerkes nicht Rechnung trage. Sehr lebhaft mandte er sich weiterhin gegen die geplante Aufnahme der Beihilfen in den Tarifvertrag. Dabei begehrte sich das Handwerk eines der Besten, Erzieher des Handwerkes.

**General Heze in Magdeburg.** Magdeburg. Am Montag nachmittag traf der Chef der Heeresleitung, General Heze, im Kraftwagen von Dresden kommend, in Magdeburg ein. In seiner Begleitung befand sich der Generalinspektor des sächsischen Heeres, General Diez. Beide Herren hatten am Sonntag in Hotel Magdeburg, Hof ab und verließ schon um 18.30 Uhr wieder Magdeburg, um sich mit General Diaz und seiner Begleitung im Kraftwagen in das Lehnungsgebäude bei Schönebeck zu begeben. Erst in der Nacht zum Dienstag nach Schluß der Plenarsitzung der General Heze wieder nach Magdeburg zurückkehren und am Dienstag morgen seine Kiste nach Berlin zusammen mit dem Generalinspektor der sächsischen Armee fortsetzen.

**Grabshändlung.**

**Magdeburg.** Wie schon ein in Bura, sind nun auch in Hedorf immer über die Grenze von bis jetzt noch unbekannt Personen verfußt worden. Auf dem alten Friedhof wurden 25 Grabenmäuler umgeworfen und zum Teil dabei die Gräber beschädigt. Bei den Untersuchungen der Grabshändlung machte man die Grabmäuler, bei Grabshändlung die Grabmäuler zerstört und die darin befindlichen Särge geöffnet hatten, ungewollt, die die Toten zu herabzu. Eigenartig ist, daß dieser Frevel erst so spät entdeckt wurde, obwohl der Friedhof doch täglich von Dorfbewohnern besucht wird.

**Kindesmord einer jugendlichen Mutter.**

**Magdeburg.** Wie schon ein in Bura, sind nun auch in Hedorf immer über die Grenze von bis jetzt noch unbekannt Personen verfußt worden. Auf dem alten Friedhof wurden 25 Grabenmäuler umgeworfen und zum Teil dabei die Gräber beschädigt. Bei den Untersuchungen der Grabshändlung machte man die Grabmäuler, bei Grabshändlung die Grabmäuler zerstört und die darin befindlichen Särge geöffnet hatten, ungewollt, die die Toten zu herabzu. Eigenartig ist, daß dieser Frevel erst so spät entdeckt wurde, obwohl der Friedhof doch täglich von Dorfbewohnern besucht wird.

der älteren Schwester, die mit ihr das Schlafzimmer teilte, wurde niemand von der Schwangerheit und der Werdung. Es hätte nicht die jugendliche Mutter selbst ihrer in Poltern wohnenden Freundin davon erzählt hätte. Die Freundin erzählte es ihrer Mutter weiter und so war das Verhältnis nicht aufgehoben. Oberanbänger Hoppe, Graben, ging der Suche nach dem Grund. Das Mädchen stand morgen hatte es das Kind, ein Mädchen geboren. Die ältere Schwester letzte Beiband. Alle Spuren wurden verwischt und den unten wohnenden Eltern ein Unwohlsein der Tochter vorzuschlagen. Zu Mittag fand sie auf, arbeitete im Haus und ging am Sonnabend ihrer gewohnten Beschäftigung in einer Dierburger Nähtube nach. Als sie heimkehrte, nahm sie das erdrotete Kind, das in einer anderen Straße in einer Papstschachtel bis dahin aufbewahrt worden und vergaß es im nahen Gehsteig. Am Sonntag nahm sie an einem Tag anergnügen teil, so daß niemand Verdacht schöpfen konnte.

**Mitternachtsbesuch** Am Montag nachmittag traf der Chef der Heeresleitung, General Heze, im Kraftwagen von Dresden kommend, in Magdeburg ein. In seiner Begleitung befand sich der Generalinspektor des sächsischen Heeres, General Diez. Beide Herren hatten am Sonntag in Hotel Magdeburg, Hof ab und verließ schon um 18.30 Uhr wieder Magdeburg, um sich mit General Diaz und seiner Begleitung im Kraftwagen in das Lehnungsgebäude bei Schönebeck zu begeben. Erst in der Nacht zum Dienstag nach Schluß der Plenarsitzung der General Heze wieder nach Magdeburg zurückkehren und am Dienstag morgen seine Kiste nach Berlin zusammen mit dem Generalinspektor der sächsischen Armee fortsetzen.

**Mitteilungen**  
I. Auflage Innerr. 18 Tagen vergriffen  
II. Auflage (in Ganzleinen gebunden, 22 Bilder) überall zu haben  
Das andere Gesicht vom Kriege — ein schlagender Gegensatz zu Romarquo

„Du wahrer Meisterschüler!“ lachte Schubert lebhaft auf. „Glauben Sie, Herr Hofkapellmeister, daß ich das Zeug dazu habe?“  
Mit glänzenden Augen sah Schubert auf den strengen Meisterherren.  
„Rann schon sein, aber — heute läßt sich das noch nicht so bestimmen sagen. Ich werde sehen, was sich mit dir machen läßt. Du wirst bald von mir hören.“  
Schubert verzogte sich Hel und verließ hochbeglückt Salleri, um so rasch er konnte zu seinen Kameraden zurückzufahren, die, vor seiner Verurteilung zu Salleri wissend, sein Kommen mit gespanntester Neugierde erwarteten.  
Freudig bewegt, aber mit Heterischem Mühsal trat Schubert in das Zimmer ein, und er stülpte es beinahe förmlich, daß alle Blide tragend auf ihm ruhte.  
„Na, sehr viel Schönes scheint dir der Herr Hofkapellmeister gerade nicht gesagt zu haben,“ nahm der Span-Perl, Schuberts bester Kamerad, das Wort.  
„Ja, doch!“ erwiderte dieser kleinlaut. „Er war zu mir logar ganz besonders freundlich und sehr aufmunternd, aber...“ Er lachte.  
„Wer?“ Auf allen Lippen lag dies bedeutende Wort.  
„Er hat mir gesagt, daß ich erst recht zu lernen anfangen soll.“  
„Was haben wir denn die ganzen Jahre her anders getan?“ rief der Spann-Meister.  
„Nicht das meiste er, sondern die Komposition — er sprach von Meisterhaftigkeit...“  
„Dann ich auch dazu, Franz, daß ein Meister aus dir wird,“ lachte der Spann und klopfte Schubert freundlich auf die Schulter. „Du hast das Zeug dazu in dir!“  
„Wenn das der Salleri so gesagt hätte, dann läßt ich mir was darauf einbilden.“  
„Wenn er anders geredet hätte, wo meint er es

nicht ernstlich mit dir,“ sagte Spann im Dukt vollster Überzeugung.  
„Wasen wir das,“ schloß Schubert den Dukt. „Es wird nicht leicht sein, das Ziel zu erreichen, das mir vorzuschwebt. Aber an mir soll’s nicht fehlen.“  
Mit Bewunderung und gewisser Zurückhaltung sahen die jungen Freunde an Schubert, der sich gedankenvoll niedersetzte und seinen Kopf auf beide Hände stützte.  
„Es wird nicht leicht sein, gegen den Willen des Vaters und gegen die übrige Welt,“ murmelte er vor sich hin. „Aber ich gehe meinen Weg, weil ich ihn gehen muß.“  
Langsam und voller Bedrängnis gingen die Jahre dahin, die Franz Schubert in dem Konvikt verlebte, und all sein künstlerisches Streben hätte in dem trüben Einzel diesseits des Berufs finden müssen, hätte ihm nicht jene himmelshochwilligen Liebe zur Musik über alles hinweggeholfen. Sein bester Freund, Joseph von Spann, fand ihn aufmunternd und anfeuernd zur Seite, wenn ihn gelegentlich der Beichtamt untertriegen wollte, um so oft er am Sonntag vom Besuche seiner Familie ins Konvikt zurückkehrte, mußte Spann eifrig helfen, die trübe Laune des immer erasier werdenden Franz aufzulockern. Dabeim bei den Eltern ging es auch nicht am besten, der Tod holte während seiner Konviktjahre einige seiner Geschwister, der Herr hat’s gesehen, der Herr hat’s genommen. Wenigstens waren ein paar Eier weniger in dem ohneinicht mit Glücksgnuten geschnitten Hause...  
Die armen Sängerknaben wurden im Konvikt ungemindert knapp gehalten. Die aus besseren Häusern bekamen von der Hand Zuloagen, aber

Schubert konnte von seinem Vater dertarthes nicht erlangen. Einige Großheute und da, das war alles, was der arme Lehrersohn als „Zufangsgeld“ erhielt.  
Sein älterer Bruder Ferdinand war der einzige, dem er gelegentlich sein Geld flochte, und geradezu rührend littet der Brief Schuberts, den er einmal vom Konvikt in die Heimat sandte, in der Ferdinand als Hilfsarbeiter tätig war.  
„Schon lange Zeit habe ich über meine Lage nachgedacht und gefunden,“ schrieb Franz an ihn, „daß ich im ganzen genommen zwar gut sei, aber noch viel und zu verbessern werden könnte. Du weißt aus Erfahrung, daß man doch manchmal eine Semmel und ein paar Äpfel essen möchte, um so mehr, wenn man auch einem mittelmäßigen Wittagumable nach achtelhalb Stunden erst ein armliesiges Nachtmahl erwarten darf. Dieser sponit oft sich ausgedehnte Wunsch stellt sich nun immer mehr ein, und ich mußte noleus volens endlich eine Änderung treffen. Die paar Großheute, die ich vom Herrn Vater bekomme, sind in den ersten Tagen beim Tzefel, was soll ich dann die übrige Zeit tun?“  
„Die auf dich hoffen, werden nicht aufgeben,“ antwortete Mathias dem 23. 4. „So hast du mich lieb. Was mich denn auch, wenn Du mit monatlich ein paar Kreuzer aufkommen ließe. Du würdest es nicht einmal büßen, indem ich mich in meiner Klasse für glückselig hielte und aufreihen sein würde. Wie gesagt, ich flüchte mich auf die Worte des Apostels Mathias, der da spricht: „Wer eine Wrede hat, der gebe einen Armen.“ Indessen möchte ich, daß Du der Stimme Gehör geben möchtest, die Dir unaufhörlich zuruft, Deines Arden Liebenden, armen, hoffenden und nodmas Arme Bruders Franz zu erümmern.“ (Fortsetzung folgt)

Jäger. Etwa zehnter Zeit. Mit dem Dahin-  
gehenden sinkt ein aufrechter, buschiger  
Mann ins Grab.

**Die Fischweiber auf der Reise.**

Böhm. Im Montagnachmittag konnte man  
hier etwa 40 bis 50 Fischweiber beobachten,  
die in südwestlicher Richtung über unsere  
Flöte. Ein bewundernswürdiger Vogel an der  
Spitze, die anderen folgten in Reihform. Es  
ist bereits das zweite Mal, daß ein solcher  
Vogelzug beobachtet wurde.

**Sechs vollbeladene Gespanne  
umgeweht.**

Böhm. Das Umweht am Sonabend hat  
mit ungewöhnlicher Heftigkeit gebläht. Es ent-  
wickelte sich zwischen Pöschel und Nendorf  
und entwickelte sich weiter nach Nendorf,  
als schwärmende Mitgenossen wurde aber das  
Zentrum Böhm. Der Schiffschiffen  
sind der Ziegelstein des Rittergutes  
Böhm. wurde glatt umgelegt.  
Viele Häuser erlitten schwere Beschädigungen.  
In der Böhm. Richtung, auf Feldern des  
Rittergutes Pöschel, wurden sechs vollbe-  
ladene Erntewagen samt den  
Pferden vom Sturm umgeweht.  
Von einer Feldscheune, in die sich die Leute ge-  
flüchtet hatten, wurde das ganze Dach abgedeckt.  
Ein herabgewehter Dachsparren verlegte ein  
junges Mädchen; sie lag den ganzen Tag be-  
wußlos. Die Leute flüchteten wieder heraus  
und wurden durch die Gewalt des Sturmes  
umgeweht.

**Eine Scheune 70 Meter fort-  
geschleudert.**

Böhm. Ein gewaltiger Sturm folgte am  
Sonabend gegen Mittag. Infolge dieses hefti-  
gen Windes, der sich aus den Gassen in  
aufsteigende Fenster heraus, rasch bewegte  
ein, warf vollbeladene Erntewagen spielend  
um, riß das Dach prächtig herab, nahm die in  
der Stadt gehörende Scheune über, die in  
die Luft und noch für 70 m entfernt, als  
Brandstätt anzuweichen, änderte sich und  
schleunig, kurzum, tat alles, um die Men-  
schen da wieder anfangen zu lassen, wo sie  
eben aufgehört wollten zu arbeiten.  
Die Scheunen taten ihr übriges. Jeder liefen  
mit Wasser, um sie zu löschen, aber die  
Schwermächte traten ein und groß sind die  
Verderben, auf den noch frisch tragenden  
Feldern. Nach zehn Minuten war das Um-  
weht vorbei.

**Sonntagsfeier der D. V. B.**

Halle. Die diesjährige Sommerlagerung  
des Landesverbandes Halle-Merzbürg der  
Deutschen Volkspartei, die einen Abend aller-  
dünlichstigen der Landesverbandes darsel-  
stelte, fand zu Föhren das sogenannte Käse-  
bühlerfest am Sonntag, den 17. und  
Sonntag, den 18. August statt. Das gemeinsame  
Spaziergängen durch die herrliche Gegend ver-  
einte man sich am Abend des ersten Tages zu  
einem Festessen, bei dem der Ortsgruppenvor-  
sitzende Schäfers, der Landesverbandsvor-  
sitzende Friede (Holla, Satz) Tischreden hielten,  
während Reichsstadtsbürgermeister Dr. Cremr  
des Parteiführers Dr. Siegmund, an den ein Be-  
grüßungstelegramm geschickt wurde, einige Be-  
grüßungen wurden durch gegenseitige und be-  
sonderrichtige Vorträge ausgeführt.  
Zu der folgenden Vorstandssitzung, zu der auch  
die Vertreter der drei mit dem Landesverband  
Halle-Merzbürg in der Mitteldeutschen Arbeiter-

**Schweres Unglück beim Erntetanz.**

Quellenhof. In Hirsdorf fand das von den  
Landarbeitern und Besitzern gleich fleißig be-  
grüßte Einbringen des Erntetanzes einen des-  
troyenden Abbruch. Der Anstich des Gutsbesizers  
Schöder fuhr den letzten Wagen vom Felde. Auf  
beim „Ranzföhre“ nahmen die Arbeiter mit  
den jubelnden Kindern Platz. Die sonst ruhigen  
Pferde scheuten an einer Gasse plötzlich, obwohl  
ein entgegenkommender Kraftfahrer langsam  
fuhr und Signale gab. Der schwere Erntewagen  
rollte gegen den Zaun der Schule, die Labung  
und Menschen flohen herunter, zum Glück nicht  
auf die Staffelpferde, aber immerhin war der Fall  
noch schlimm genug. Die Arbeiterfrau Borger  
und zwei von ihnen fünf Kindern mußten mit  
Knochenbrüchen sofort nach dem Kreis-  
krankenhaus in Dessau gebracht werden. Ebenso  
am anderen Tage der Schulfnabe Hildebrandt,  
der eine stark blutende Armwunde erlitt, weil die  
Mutter nicht „hand“. Zwei Kinder blieben  
erlitten Gefäßwunden, die der Arzt zu Hause be-  
handelt. Der Wagen ging zu Bruch, so daß die  
Pferde mit dem Vorderwagen die Straße fort-  
setzten, bis sie gestoppt werden konnten.

**Drei Personen überfahren.**

Braunau-Paderbusch (Salzmet). Bei einer  
pferdepostlichen Beurlaubung des Reitvereins  
„Zieten“ wurden zwei Kinder und ein älterer  
Mann überfahren. Schnellere Eingreifen der  
Zugführer und der Leistung des Verkehrs verhin-  
derte ein größeres Unglück. Die Verletzten der drei  
sind schwer.

**Gewissenlose Autofahrer.**

Bienstedt. Vom Auto wurde Montag, morgens  
2.30 Uhr, auf der Dorfstraße Halle-Giebelen, der  
Waldkroffter Rudolf Wegner überfahren. Er  
wurde aus dem Wiedermännchen Lokale nach

Weg gehen. Am Ausgang der sog. „Poststraße“  
überfuhr er die Straße, um auf den Fußweg zu  
gelangen. Hier wurde er von einemAuto ange-  
fahren, das ihn fort in ein halbes  
Krankenhaus die Insassen bestimmter sich  
nicht um den Verletzten, sondern fuhr im  
rasenden Tempo davon.

**Zwei Anglistenfälle durch  
schlagende Pferde.**

Schafstädt. Im nahen Großgrödenort wurde  
der hofnungsvolle Sohn des Geschäftsführers  
Galande, Walter Galande, von einem  
Pferde des Landwirts Rappel so schwer gegen  
die Rippen in die Herberge geschlagen, daß  
der Tod auf der Stelle eintrat. W. Galande  
stand im 19. Lebensjahre und war von Beruf  
Maurer. In seiner arbeitsfreien Zeit half er  
seinen Eltern, besonders seinem Vater, selbst  
den Vater in der landwirtschaftlichen Arbeit.  
So sollte noch ein Pferd beschlagen werden. Die  
Arbeit nahm er seinem Vater ab. Das laßt zu  
fromme Pferd stand der lästigen Föhren wegen  
nicht. W. Galande gab dem Pferde einen  
Klaps, es erschrak, schlug nach hinten aus und  
traf W. auf die Brust, so daß er tot zusammen-  
brach. Allgemeines Weised wurde den Eltern  
dargebracht, denen plötzlich die Stütze für das  
Alter genommen ist.

Der Geschäftsführer Schöbner, hieselbst,  
wurde von einem anschlagenden Pferde berat-  
trot getroffen, daß ihm beide Schenkelbeine  
erschlagen wurden. Er wurde nach Anle-  
gung eines Rotverbandes in die hallische  
Klinik gebracht. Es ist wenig Hoffnung vorhan-  
den, daß er wieder arbeitsfähig wird. Auch  
dieses Pferd war als ein frommes Tier be-  
kannt.

**Die Wählvereine des Wahlvereinsvereins  
Halle-Merzbürg, Weimar und Erfurt Vertreter  
entstehen, was jeder der Angehörigen Volks-  
partei zugestimmt.**

Am Sonntag fand zunächst eine Wahlversammlung  
statt, in der Herr Fritze, Kreisgericht, welche  
wolle Worte sprach. Hierauf sprach Dr. Schöberl,  
wovon die nach einleitenden Begrüßungen mit  
aller Schärfe gegen das geplante Vorkom-  
men gegen den W. V. B. als Nationale und Liberale  
mitwirken nicht in der Lage seien. Im W. V. B.  
punkt seiner Petition der Parteivorstände. Die Be-  
stimmungen über die derzeitige Parteivorstands-  
gliederung gestellt. Er gezeichnet die Gegenstände zur deut-  
lichen Auffassung von einer eventuellen Berüh-  
rung der entsprechenden Gassen auf, die ihren Aus-  
druck in der Gründung eines „Bundes für  
europäische Verfassung“ gefunden hätten.  
Keine irgendwie geartete europäische Verfassung  
ging über aber nach des Redners Ansicht möglich  
ohne eine gleichzeitige europäisamerikanische  
Verfassung, die in beiden Fällen der Erde.  
Dr. Cremr unterlegte die Frage ob eine solche  
im jetzigen Zeitalter des Nationalismus über-  
haupt möglich sei, und kam zu dem Schluß, daß  
wir jedenfalls gewissenhaft nachprüfen müssen, ob  
nicht die gegenwärtigen Konzeptionen erst den  
idealistischen Unterbau für die materialistischen  
Weltanschauungen Frankreichs bieten würden. Er  
verlangt zunächst vornehmende endliche Wiederher-  
stellung der völkervereinlichen Souveränität  
Deutschlands und mahnt dann noch zur Zu-  
rückführung.

Frau Geschäftsleiterin Leo, Halle, sprach  
von der Notwendigkeit der Frauenarbeit im  
Rahmen des Bundesverbandes und warb um  
die Unterstützung aller Parteifreunde in Stadt  
und Land. Käthe Hoff, Merzbürg, nahm hier  
gemeinsam drei Wahlvereine des Wahlvereinsvereins  
Halle-Merzbürg, Weimar und Erfurt Vertreter  
entstehen, was jeder der Angehörigen Volks-  
partei zugestimmt.  
Am Sonntag fand zunächst eine Wahlversammlung  
statt, in der Herr Fritze, Kreisgericht, welche  
wolle Worte sprach. Hierauf sprach Dr. Schöberl,  
wovon die nach einleitenden Begrüßungen mit  
aller Schärfe gegen das geplante Vorkom-  
men gegen den W. V. B. als Nationale und Liberale  
mitwirken nicht in der Lage seien. Im W. V. B.  
punkt seiner Petition der Parteivorstände. Die Be-  
stimmungen über die derzeitige Parteivorstands-  
gliederung gestellt. Er gezeichnet die Gegenstände zur deut-  
lichen Auffassung von einer eventuellen Berüh-  
rung der entsprechenden Gassen auf, die ihren Aus-  
druck in der Gründung eines „Bundes für  
europäische Verfassung“ gefunden hätten.  
Keine irgendwie geartete europäische Verfassung  
ging über aber nach des Redners Ansicht möglich  
ohne eine gleichzeitige europäisamerikanische  
Verfassung, die in beiden Fällen der Erde.  
Dr. Cremr unterlegte die Frage ob eine solche  
im jetzigen Zeitalter des Nationalismus über-  
haupt möglich sei, und kam zu dem Schluß, daß  
wir jedenfalls gewissenhaft nachprüfen müssen, ob  
nicht die gegenwärtigen Konzeptionen erst den  
idealistischen Unterbau für die materialistischen  
Weltanschauungen Frankreichs bieten würden. Er  
verlangt zunächst vornehmende endliche Wiederher-  
stellung der völkervereinlichen Souveränität  
Deutschlands und mahnt dann noch zur Zu-  
rückführung.

als Vorhänge des Wahlvereinsvereins  
besonders der Jugend an. Im Auftrag der neu-  
gegründeten Gemeinschaft junger Volksparteier  
sprach Lehrer Erbroch, Weiderode (Kreis  
Sangerhausen). Er legte den Parteifreunden Hoffe  
und Ziel der Bewegung der politisch reifen  
Jüngeren Generation auseinander, und erbat  
größte Beachtung, die von den Disziplinaren  
versprochen wurde.

Am Nachmittag beschäftigte eine Anzahl Teil-  
nehmer die „Heimkehr“, von dem Parteifreund  
Klaus Wichmann eingeladen, und aufs gastfreun-  
dlichste bewirte.

**Halle. (Goldene Hochzeit.)** Herr  
Oberschlichter in A. Seebach und seine Frau,  
hier, Heideberg 25, feiern am 23. August  
das Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher  
und geistiger Frische.

Diebstahl. (Ein orfanartiges Ge-  
witz) von halbfrühender Dauru riolerte  
großen Schaden an. Auf dem Kirchberg ent-  
wickelte er eine mächtige Pappel, fruchte Tele-  
phonleitungen an der Nendorfer Straße, so daß  
sämtliche Verbindungen nach Nendorf un-  
gültig unterbrochen sind. Die Holzstämmen sind  
fast und viele wurden durch die Sturm-  
winde angelegt. Am Regen fiel in der kurzen  
Zeit 21 mm, was von den Landwirten freudig  
begrüßt wurde nach der langen Trockenheit.

Diebstahl. (Eine dreitägige Far-  
wanderung) unternahm die 1. Schuffalle  
unter Leitung ihres Hauptlehrers Apf. Ver-  
schiebene Erwachsene hatten sich angeschlossen.  
Von Weimerode aus wurde die Steinerne  
Renne und Altstater Broden besucht. Anber-

dem wenderte man sich beim Halmhöfchen, ins  
Hohel und die Holztrappe. Durch gutes  
Wetter begünstigt, kehrten alle wohlbeladene  
mit reichen Entwürfen heim. Die 3. und  
4. Klasse unterhielt am Montag  
Dampferfahrt unter ihrem Lehrer Dabern.  
Die Fahrt ging Stromaufwärts der Saale bis  
nach Schloppan.

Beilieg. (Die Föhren des Guts-  
besizers Theodor Schumann) ist ohne  
Unterbrechung 50 Jahre bei der Föhren-  
Föhnerzeugung gegen Jagdschlingen verwehrt  
geblieben. Aus diesem Anlaß wurde dem Be-  
sitzer am vergangenen Sonntag von der Direc-  
tion der Weidenschaft eine Ehrenurkunde in  
feierlicher Weise überreicht.

Klostermusik. (Diphtherie.) Wieder-  
holt sind Diphtherieerkrankungen unter den  
hiesigen Schulförnern vorgekommen, die schon ein  
Todesopfer forderten. Am Mittwoch erkrankte  
10jährige Sohn einer hiesigen Familie. Da er  
am Freitag nach ärztlicher Hilfe geschickt wurde,  
kam sie zu spät. Der Beobachterswerte starb unter  
qualvollen Schmerzen.

Selbst. (Mit Dampf verbrüht.) Der  
auf Bahnhofserei 3 beschäfigte Bremser Ludwig  
Schindler kam beim Abbringen von einem Zuge  
einer Dampfmaschine zu nahe und wurde durch den  
ausströmenden Dampf schwer am rechten Bein  
verbrüht. Er mußte in das Krankenhaus  
eingeliefert werden.

Unfall. (Unfall bei Turnfest.) Ein  
bedauerlicher Unfall ereignete sich am Turn-  
fest in Großhagen. Ein Jugendturner aus  
Giebtz bekam beim Kugelstoßen die Kugel an  
den Kopf, worauf er zusammenbrach. Er mußte  
Aufnahme im Krankenhaus finden.

Stromausfall. (Stromausfall.) In der  
Mittelnacht trafen Dörfer den vom Saale  
Krüger in der Jäger Straße hängenden  
Stromausfallautomaten ab. Der Apparat war  
zu stark eingebaut, daß beim Startieren ein  
großes Stück Drahtwerk herauskam. Der  
Strom in drei auf drei Tagen angebracht  
wurden.

Strom. (Hilfenotstandung.) Ein  
Sport- und Arbeiter der Feuerlöcher Weid-  
burg ging am Donnerstagnachmittag gegen 1/4 Uhr  
auf einem Plane am Kiehberger Wege nieder.  
Benimmungen zwang den Führer, nicht zu  
gehen, was verunfallte ging. Nachdem der Feuer-  
löscher durch hilfloser Hände herangebracht  
wurde, wurde die Kugel aus dem Kopf mit  
einigen Schreien und verständig dann schnell in öst-  
licher Richtung.

Unfall. (Von der Mähdreschine  
verwundet.) In Nendorf wurde einem  
Mädchen beim Getreideheben der Fuß glatt  
abgeschnitten. Das Mädchen hatte sich  
zu nahe an die Mähdreschine herangewagt.

Tote. (Schlimme Unfall.) Der von  
hier gebürtige, in einer wohlbekanntesten  
Arbeiter Hermann Groß kam am Sonntag  
nachmittag im Tagebau der Grube Concordia  
einen schweren Tod. Als er sich zur Be-  
endigung seiner Schicht nach Hause begeben  
wollte, übergriff er eine Leiter, und wurde  
unter Schuttlage beten. Kammern er durch  
das Klappen des Hählers überhäht hatte,  
erst, mitgeschleift und vom Rollen der Maschine  
getötet.

Unfall. (Tot in der Mulde) wurde  
Dienstag nachmittag der frühere Wermeister  
der Ema-Mühle und jetzige Leiter der „Er-  
haltung“ Gütano Gevertz aufgefunden. Wahr-  
scheinlich ist er, als er ein Bad in dem Fluß  
in der Nähe des Bürgergartens nehmen wollte,  
einem Herzschlag erlegen.

Beisatz. (100000 Mark Stiftung.)  
Der bekannte Porzellanindustrie Geheimerat  
Dr. C. B. Wipflich Potsdam ist durch seine  
erhalten. Seine Vermächtnisse sind eine Stif-  
tung im Betrage von 100.000 Reichsmark, deren  
Zinsen für wissenschaftliche Zwecke in der ker-  
amischen Industrie verwendet werden sollen.

**Drei Millionen Patronen!**

In der Schweiz ist Hochbetrieb. Nach Hundert-  
tusen zählen die Sommerzüge, die die Güter-  
züge dieser weißen Berge, die Heiligkeit ihrer Luft  
und die Macht und die Reiz der Mitten und Weiden  
auslösen. Erholung, Lebensgenuss steht über dem  
Ganzen, und in dieser Zeit, während alle Hotels  
und Pensionen — und welches Haus in der  
Schweiz ist keine Pension? — ja, wo fast jede  
Schweizer Hütte belegt ist mit zahlreichen Frem-  
den, da nehmen zehntausend Schweizer Urlaub  
von ihrer Heimat, um ihrer Wilsplücht zu ge-  
nügen, die sie zum Bundesgesetz nach Berlin-  
genau bilden.

Bellinone! Wo ist nun die Kunde deiner ab-  
geschiedenen Bergwelt, wo die Stille deiner Gassen  
weithinwiegend im sommerlichen Glanz? Das ist nun  
alles fort... Ausgesöhnt! Und von den alten  
Festungen des Montebello des Sasso Corbaro und  
des San Michele rollt unaufhörlich der Wiederhall  
von Gewehrjahren zurück. Die Luft zittert in fort-  
geleiteten langen tödlichen Schwingungen. Schon  
in der Nacht, zum mindesten beim Verlassen des  
Lagerplatzes, sind die Gassen von jungen  
Männern, mit Gewehren bewaffnet. Die jeder  
Schweizer Mitleidstalt während seiner ganzen  
Dienstzeit bei sich zu Hause besitzt. Als folgten  
sie einem Mobilisierungsbefehl, kommen sie nach  
Bellinone, um sich einem Zu-Schießenszügen vor  
dem Militärminister abzugeben.

Warum nach Bellinone? — So eben dem italieni-  
schen Ranten Laufen? Man begleitet: Tullin-  
Italien! Eine eidenbüßliche Demonstration.  
Eine ungeheurer Menschenmenge und doch kein  
Schreien, kein Gedränge. Was und zu ein Gen-  
darm, jagende Wädhler (dem auch die  
Schweizer pflegt militärische Jugendunterstützung!)  
Mitleidern. Und dann: rote Rüge, blaue Hosen,  
gelbebläue Offiziersstapen, Soldaten, Soldaten,  
Schweizer Mitleid!

In langen Reihen stehen sie, Geduldig, bis  
sie dran sind. Es ist den ganzen Tag daselbst  
und viele sind schon abgegangen. Aber hier und  
nicht ein paar Ranten, und Pfeifen, wo man  
sich an „heutigem“ Aufgeben. Und erst jüngst kam.

Wären da nicht die Ruben der Kartellhandwerker,  
die Millionen von Patronen abgeben, welche in  
zwei Wochen verkauft werden. Dort sind Jette,  
in denen Wädhler immer Gewerbe nach-  
gehen: Gewerbe reiner, Wädhler berichtigten,  
man das Korn am Gewehrputz verfertigt ist.  
Denn die meisten der Verfertiger sind Schützen-  
kommisare, die von Schießtag zu Schießtag  
gehen, dort unter am Ende des Lagers nach dem  
Berg hin, wo man die Scheiben dann und wann  
aufhängen und verschwinden sieht... Wo die  
Schützenhöfen liegen, in denen hier und dort  
ein Kopf sichtbar wird.

Wenn man Glück hat, so findet man wohl  
einen alten Schützenmeister, der einem den Herz-  
gang dieses Schweizer Bundesbüdhens nicht nur  
erzählt, sondern eine Theorie ist meistens faßbar.  
Ist aber ein Ort und Stelle steht, worauf es an-  
kommt. Gewiß, so ein Altknecht findet viel zu  
trübsinnig; was man nicht immer ganz verstand.  
Warum man die Scheiben geändert hätte! Zu  
seiner Zeit, so die, die letzten richtig gemeint. Und  
denn so lachen Gröhdler zu schiefen. Er  
aber er brachte einen richtig an Ort und Stelle.  
Ein paar Stufen hinauf, ein Laugarben, schwarze  
Kontrolle, Ausweis, Bindung und Werbung im  
Garten und dann, ein paar hundert Meter weiter  
— der Schießtag beginnt!

Nicht viel Neues daraus. Es sei denn, daß  
man dazu die beiden Damen zogen, die neben  
dem Stand jedes Schützen angebracht sind, und  
die bald rot, bald grün aufleuchten, je nachdem:  
ob der Schütze nun gegen eine 20-Ring oder 100-  
Ringzahl schießen soll. Ein Meter groß sind  
die Schützenhöfen. Erstunter sind die Schützen-  
Dritten im Scheibenhindern liegen die Angeleg. Ihr  
ganzes Leben lang tun sie nur diesen Dienst:  
Wahnen bloß darauf, welches Licht neben dem  
Schießenden aufleuchtet, um die entsprechende  
Reihe herauszufinden. Es ein Scheibe abzu-  
schließen, so wird das Ergebnis telefonisch durch-  
gegeben zum Schießkommissar und in das Schießbuch  
des Schützen eingetragen. Das bejagen meist  
Wädhler.  
Es geht sehr gemütlich zu. Bei alledem, aber  
nicht doch die militärische Disziplin. Es  
flappt wie am Schützen. Die Resultate sind

verblüffend. Der gewaltige Munitionsumwand  
— man bezahmet, der in zwei Wochen der Mil-  
lions Patronen verbrauchen werden — zeitigt gute  
Schießergebnisse. Verlockende Preise für die besten  
Schützen! Man schätzt ihren Wert auf 300.000  
Franken. Was hindert da nicht alles für Preise:  
Schießmaschinen, Revolvern, Uhren, Spezial-  
maschinen, Grammophone, Tafelgeschiffe, Pferde,  
und Fahrräder, sogar Küchengeräte. Alles, alles  
was man brauchen kann. Ein hoher Ehrenpreis  
ist auch da, und sogar von Hindenburg: eine  
hunderttägige Bronzemedaille, die der Reichspräsident  
als persönliche Gabe für das große Schießen ge-  
stiftet hat.

Am 19. Juli ist offizieller Tag. Da trifft der  
Schweizer Bundespräsident mit den militärischen  
Spitzen der Bundesregierung und dem diplomati-  
schen Korps aus Bern ein, um den Wädhler des  
Hiesigen Schweizer Bundesbüdhens zu begrüßen  
und die Preisverteilung vorzunehmen. Und dies  
wird gefeiert, mitten in der Hochzeit des Reie-  
wertes, von dem dieses Land lebt. Seitentand  
Schweizer beim Bundesbüdhens in Bellinone!  
Dr. Wilhelm Diermann.

**Das Forum Mussolini.**

Der Führer von der Stadtverwaltung in Rom  
behält nicht die Zeit Maximus ausstehen, ist  
jetzt endgültig sollen gelassen werden. Dafür  
wird ein Forum Mussolini errichtet werden. Man  
glaubt, schon im nächsten Jahr Teile davon  
fertig zu können. Das gesamte Forum, das  
Hiesigen des Monte Mario gelegen ist, umfaßt  
300.000 Quadratmeter. Es enthält ein zünftiges  
Theater, Pferde, Klub und Bibliothek. Zwei  
Etagen, von denen eines allein über 100.000 Zu-  
hörer fassen soll, und zahlreiche Saalstätten für  
Sportplätze und -plätze bedeckt. Am  
Eingang wird der Palazzo-Diokletian aufgeführt  
werden, der aus den Steinbrücken von Carrara  
gewonnen worden ist.

Ein Kongress in Rom.  
Das berühmte Kaiserbergers Präfekt-Museum  
wird in nächster Zeit ausgebaut, um für  
ein großes Kriegs-Museum eingerichtet zu werden. In

dem über der Schloßhöhe gelegenen Monteter-  
to di S. Pietro werden in zwei Wochen der Mil-  
lions Patronen verbrauchen werden — zeitigt gute  
Schießergebnisse. Verlockende Preise für die besten  
Schützen! Man schätzt ihren Wert auf 300.000  
Franken. Was hindert da nicht alles für Preise:  
Schießmaschinen, Revolvern, Uhren, Spezial-  
maschinen, Grammophone, Tafelgeschiffe, Pferde,  
und Fahrräder, sogar Küchengeräte. Alles, alles  
was man brauchen kann. Ein hoher Ehrenpreis  
ist auch da, und sogar von Hindenburg: eine  
hunderttägige Bronzemedaille, die der Reichspräsident  
als persönliche Gabe für das große Schießen ge-  
stiftet hat.

**Die nordliche Schule der Welt.**

Unter Annäherung eines Vertreters des  
amerikanischen Bundesamtes für Erziehungswe-  
sen in Barrow in Alaska kürzlich eine Gesinn-  
liche gehalten. Der Grundsteinlegung wohnt  
200 Eskimos bei. Der Grundstein selbst wurde  
in 45 Zentimeter Tiefe auf blaues Gletschereis gelegt  
und mit Sekundärta, „gelaut“. Das Baum-  
tafel für die Schule hat die amerikanische Regie-  
rung zur Verfügung gestellt. Die Schule soll  
im ersten Jahre in Rom; der in dieser Gegend an-  
sässigen Eskimos erzählen.

Benedikten in Südhoher, der Aurore des  
Mittelmeeres. Witten auf dem Hauptplatze des  
Lagunenwesens, in nach dem Ruten von Barrow,  
liegt 800 Meter U. W. das höchste Berggebirge  
Benedikten, eingebettet in blumige Wädhler,  
im Schatten des alten Vater Broden. Alles  
dieses ist dem der Erhaltung widmet. Ein vorzüglich  
organizierter Autobusverkehr ermöglicht neben  
dem mit Hausenverkehr Klitterer. Viele 9-Tag-  
überlebenden Harzquerer der hiesigen Jahr  
reinen Tagesausflüsse, deren Erinnerungen nach  
jahrenlangem nachfragen. Eine reibende Kurve  
führt fort für Beobachtung und geistigen Gewinn  
— mit allen Föhren, die hier angesetzt sind. Ein  
Föhner, ein gut gelegenes Schöner, Licht  
und Sonnenbad, behagliche und rauchfreie Men-  
schliche Steigung, Kurkonzerte und Ausfüh-  
rentreantliche Veranstaltungen und was sonst zum  
Lebensgenuss gehört.

**Nachruf.**

Erst heute erreichte uns die erschütternde Nachricht, daß am 9. d. Mts. in Massenbach unser letzter hochverehrter Friedenskommandeur, der Generalmajor a. D.

**Reinhard Freiherr von u. zu Massenbach**

zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Selt 1913 führte er als Kommandeur unser einstmals Regiment, rückte mit ihm ins Feld und verließ es 1915 nach rühmlichen Kämpfen als Generalmajor.

Bis zu seinem Tode hat er seinen „Mansfeldern“ durch rege Mitarbeit in unseren Vereinigungen die Treue bewahrt; gern hätten wir ihm die letzte Ehre erwiesen.

Mit ihm ist wieder ein Führer unseres alten Heeres, das Vorbild eines echten deutschen Mannes, dahingegangen. Wir rufen denn so unerwartet von uns Geschiedenen im Geiste den letzten Abschiedsgruß zu und werden ihm in Dankbarkeit ein treues Gedächtnis bewahren, sein Name wird in unseren Herzen unvergessen bleiben.

Halle (Saale), den 17. August 1929.

Offizier-Vereinigung des ehem. Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75. Verein ehem. Angehöriger des Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75.

Beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Gutsbesitzers und Hauptmanns d. L. a. D.

**Alexander Reuter**

sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aussprechen vermögen.

Besonders danken wir für das ehrende Geleit den Vaterländischen Verbänden und den Vereinen, sowie dem Gemischten Chor Niemberg für seine erhabenen Gesänge, Herrn Pastor Grünstein für seine tröstenden Worte und allen, die unserem lieben Verstorbenen einen letzten Blumengruß sandten.

Niemberg, den 19. August 1929.

**Luise Reuter geb. Schreiber und Kinder.**

Am 18. August, vormittags 8 Uhr, verschied nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein lieber Mann, unser herzensehrter Vater, Schwieger- und Großvater, der Küster an St. Paulus

**Carl Rust**

im 61. Lebensjahre. P. a. 4, 9, P. a. 31, 6. Halle (Saale), Bismarckstraße 21.

Dies zeigen tiefbetriibt an:

Emma Rust geb. Henssberg  
Martha Kolbe geb. Rust  
Emma Zöger geb. Rust  
Franz Kolbe  
Paul Zöger und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am 21. August, nachm. 2 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Der Herr über Leben und Tod hat am Sonntag, als die Glocken zum Frühgottesdienst läuteten, unseren

**Küster Karl Rust**

aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen. Herr Rust hat über 25 Jahre unserer Gemeinde treu gedient und mit einer geradezu vorbildlichen Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet. Sein Andenken wird in unserer Gemeinde stets in Ehren gehalten werden.

Halle a. S., den 19. August 1929.

**Der Gemeinde-Kirchenrat der Pauluskirche.**  
Lic. Schenke, Pfarrer.

**Nachruf.**

Am 17. August starb unser Chef, der Rittergutsbesitzer

**Friedrich Rudloff**

Durch sein glühendes Wesen und seine Gerechtigkeit bewahrt er sich bei uns allen ein stetes Andenken.

Wormitz, den 20. August 1929.

**Die Beamten, Angestellten und Arbeiterschaft des Rittergutes Wormitz.**

Am 16. August, abends 11 Uhr, verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin, die Witwe, Frau

**Minna Leirich geb. Krüger**

Um stillen Beileid bitten

**Die Trauernden Hinterbliebenen**

Halle a. S., den 19. August 1929.

Beerdigung findet Dienstag, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Gericke, Fleischerstraße, entgegen.

**Geborenen:**

Galle, Frau verw. Antje, Minna Schelle geb. Hahn, 81 J. (Weerb. 20. 8., 12.30 Uhr). — Ute Minna Hahn, Augenärztin, 52 Jahre. (Weerb. 21. 8., 1 Uhr). — Josef Berberich, 64 J. (Weerb. 21. 8., 14.30 Uhr). — Oswald Sparr, 52 J. (Weerb. 21. 8., 12.30 Uhr). — Gastmann Hans Müller, 44 J. (Weerb. 21. 8., 10.30 Uhr).

Galle-Reibter, Luise Joha, 82 J. (Weerb. hat bereits Jahrestag).

Kupitz, Julius Rühlich, 73 J. Sternburg, Friedrich Keller, 45 J. (Weerb. 21. 8., 3½ Uhr). — Petronella Gohla (Weerb. 21. 8., 4 Uhr).

Defau, verw. Frau Kommissionsrat Emma Kämmerer geb. Hahn, 81 J. (Zaunerfeier 20. 8., 4 Uhr). — Albert Stange, 67 J. (Weerb. 20. 8., 4 Uhr). — Friedrich Schöcher, 87 J. (Weerb. 21. 8., 4 Uhr). — Frau verw. Julie Hilting geb. Jabel, 84 J. (Weerb. 20. 8., 3 Uhr). — Julie Hilping verw. Jabel, 75 J. (Weerb. 22. 8., 3 Uhr).

Gienburg, Adolf Meußke, 69 J. (Zaunerfeier 21. 8., 1½ Uhr). — Gedichte, Marie Hartmann, 65 J. (Weerb. 21. 8., 4 Uhr).

Groß-Gründorf, Walter Golanber, 18 J. (Weerb. 20. 8., 2 Uhr).

Höhen, Adolf Hentze, 8. August Schilbner, 74 J. (Zaunerfeier 21. 8., 3 Uhr).

Wischke, Kaufmann Gust. Spilker, 66 J. (Weerb. 20. 8., 4 Uhr).

Waldenberg, Schulmeister R. Michael, 77 J. (Weerb. 20. 8., 3 Uhr).

Wandteich, Maria Schumann geb. Richter, 38 J. (Weerb. 21. 8., 4 Uhr).

Weyherhagen, Gust. Schmidt, 65 J. (Weerb. 21. 8., 16.30 Uhr).

Wieland, Hermann Hofe (Weerb. 21. 8., 3 Uhr).

Wietburg, Gustav Hebdorfer, 71 J. (Weerb. 22. 8., 2 Uhr).

Schöneberga, Fritz Koch, 28 J. (Weerb. 20. 8., 3 Uhr).

Pflichtlich und unerwartet starb heute morgen 8 Uhr infolge Unglücksfalles unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Frau

**Martha Sabisch**

geb. Baranowski im 55. Lebensjahre.

**Die trauernden Kinder und Verwandten**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. August, nachmittags 3 Uhr, in Landsberg statt.

Landsberg (Bez. Halle), den 19. August 1929.

Beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sind uns so unerwartet viele Beweise der Teilnahme zugegangen, so daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Halle, am 20. August 1929.

**Bernhard Trabert und Lotte Trabert geb. Richter**

**Geborenen:**

Galle, Architekt Henning und Frau Mariechen geb. Dornitz 1 Sohn, Käthe, Adolf Rabenschlag, 1 Frau Martha geb. Richter eine Tochter.

**Verlebte:**

Deitard u. Gr. Schierich, Paula Reichard u. Rüdiger Sturm, Barbara u. Weiffenels, Dora Reichard u. Arthur Rowand, Oberbergratigen, Siegfried Adernann und Otto Grotke.

**Vermählte:**

Galle, Apotheker Theodor Schröder und Frau Siebeth geb. Dürm. — Edward Hinz und Frau Alice geb. Canitz.

Graunshof, Franz Wöhe und Frau Sina verw. Deppe geb. Schaefer.

Berndorf, Martin Ruhne und Frau Elly geb. Schröder. Herberoda u. Liebenwerda, Herbert Böttig u. Frau Lotte geb. Grotke.

Erfurt, Richard Carl Spengler, und Frau Elly geb. Senje. Oranienbaum und Köthen, Otto Wöhe und Frau Charlotte geb. Röhig.

Malermmeister

**Eduard Zwarg**  
**Alice Zwarg**

geb. Canitz

**Vermählte**

Halle, den 17. August 1929



**Fleckenentfernung aus Weißwäsche**

Ehe Sie zu Mitteln greifen, deren Wirkung Sie nicht kennen, versuchen Sie es immer mit einem harmlosen Bleichmittel. Henkels Sil eignet sich für die Behandlung befestigter und stark beschmutzter Wäsche hervorragt und ist dabei völlig unschädlich in Anwendung und Wirkung.

**Sil zum Bleichen**

**ohnegleichen!**

**Kaffee- und Ehlöffel**

empfehlen in mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabriken in

**Alpaka Alpaka Silber und echt Silber**

und zwar Kaffeeelöffel 1/2 Dtz. v. 2½-40 M. Esbiller 1/2 Dtz. v. 4-75 M.

**Juweller Tittel**

Schneebergstr. 12 Altbewährtes Besteckhaus Gold, Medaillen 1921 und 1922

**Sensation 12.90**



Sportstiefel mit geschlossener Wasserdichte und wasserdichtem Futter.

Bei auswärtigen Bestellungen bitten wir Porto mitzusenden!

**ZADEK**

Halle, Steinweg 46/47.

**Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“**

Inhaber: **Max Burkel**

Kleine Steinstr. 4, Fernruf 26393

Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen. Eigene Automobil-Ueberführungswagen. Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins a. G., Deutscher Herold.

**Zurück Augenarzt Dr. Berger**

Große Steinstraße 15

**Zurück! Dr. med. Bruno Lehmann**

Große Ulrichstraße 6-8 Haus Wollmer

Jetzt schmecken die

**Bücklinge**

am besten, täglich frisch bei

**Alfred Roeder**

Große Ulrichstraße 31

**Zurück Zahnarzt Dr. HINZE**

Rathausstraße 14



„Wird uns auch niemand stören, Schatz?“

„Keine Ahnung! Der Herr ist verreist und der Gnadigen zwischen die Hühneraugen, die rührt sich heute nicht vom Fleck.“

„Knorke! Sag' ihr nur nichts von ‚Lebewohl!‘.“

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-, Lebewohl- und Lebewohl-Balmschreiben, Bledose (8 Pfister) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schmalöl (2 Bänder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen sofort angeblich „ebenno gute“ Mittel zurück.



Geringe Entlastung der Reichsbank.

Die Reichsbankentlastung zum Monatsanfang ist nicht besonders groß. Die gesamte Kapitalanlage hat um 190 Mill. Mark abgenommen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Reichsmark und Gold um 190 Mill. Mark abgenommen.

An Reichsbanknoten sind 180,4 Mill. aus dem Verkehr zurückgezogen, und dementsprechend hat sich der Umlauf auf 429,7 Mill. Mark verringert.

Die Bestände an Gold und bedingungs-fähigen Devisen zusammen haben um 26,1 Mill. auf 252,9 Mill. Mark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und Devisen betrug sich um 48,0 v. H. in der Vorwoche auf 60,2 v. H. der Nennsumme.

Muminiumfabrik Zeelen N. G. in Zeelen am Ostsee. Der Konzern meldet mit der auflaufenden Zeitrechnung, daß diese im letzten Jahr noch in Konturschuldhaftigkeit war.

Die alten Aktionäre dürften günstigere Ausgänge finden. Beobachtet ist angeblich die Errichtung einer Zementfabrik an der Weser.

Leipziger Feuerversicherungsanstalt in Leipzig.

Im laufenden Geschäftsjahr waren die Schadensfälle fast aller Versicherungsklassen im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen abgenommen.

Defizitar Werte für Zucker und chemische Industrie u. a. Der Aufsichtsratsbericht, der die Hauptbetriebe der Gesellschaft, die Defizitar Zuckerindustrie G. m. b. H. für 1929 vollauf ungenügenderweise darstellt.

Leipziger Brauerei zu Reuditz Niedeck & Co., N. G. Die Gesellschaft ist naturgemäß dem letzten Winter, insofern keine warme Sommermonate ein gewisses Ausgleich erzielt werden.

Zusammenbruch einer Leipziger Bankfirma. Die seit 1916 bestehende Bankfirma E. Schmidt & Hellmann in Leipzig hat am 17. d. M. ihre Zahlungen eingestellt.

Einleitung der Mannesmann-Automobil-N. G. in Remscheid. Die seit vorigen Jahr durch Übernahmen der Mannesmann-Automobilwerke in Remscheid gegründete Mannesmann-Automobil-N. G. in Remscheid hat am 17. d. M. ihre Zahlungen eingestellt.

von 600 000 RM. wird als verloren angesehen. Ein genauer Status liegt bis jetzt noch vor.

Die Insolvenz des Bankhauses G. Wilmann, Erurt. In dem Konkursverfahren gegen das Bankhaus G. Wilmann in Erurt fand am Sonnabend die erste Gläubigerversammlung statt.

Garbenfabrik Wauen, N. G. in Wauen. Der auf den 10. Oktober anberaumte Generalversammlung wird die Dividende von 10 (i. H. 12) Prozent in Vorschlag gebracht.

Kurssteige der holländischen Hausfrau.

Markt-Altenhandelsbörse vom 20. August 1929. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit mit Kenntnis kommen, ungefähr folgende Preise erzielt für die wichtigsten Waren.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price. Includes various agricultural products and their market prices.

Fleisch- und Wurstwaren.

Table with 2 columns: Item (e.g., Rindfleisch, Schweinefleisch) and Price. Lists prices for various types of meat and sausage.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am 18. August für 50 Kilogramm Fleischgewicht in Goldmark.

Table with 4 columns: Gattung (e.g., Rindfleisch, Schweinefleisch), höchster Preis, niedrigster Preis, durchschnittlicher Preis. Shows price ranges for different meat categories.

Wahrscheinlich + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Gattung (e.g., Gänse, Enten) and Price. Lists prices for poultry and other food items.

Advertisement for Dr. Köhler's Sanatorium, Bad Elster, Sachsen. Includes text about health and location.

Advertisement for Rheuma treatment. Text: 'Rheuma. Inne- u. Außenbehandlung. Dr. Köhler, Bad Elster.'

Advertisement for 'Umtliche Bekanntmachungen'. Text: 'Ueber das Vermögen der Frau Anna Schumann geb. Ohme, verw. geb. Grimm.'

Advertisement for 'Widert'. Text: 'Widert, gepulvert, empfindlich für Wasser, C.F. Nr. 6460 an die Exp. d. Ztg.'

Advertisement for 'Automarkt'. Text: 'Automarkt. 1. tragt., preisw. bei Zahlungsverleihen, zu verk. Schillerstr. 45.'

Advertisement for 'Lieterauto'. Text: 'Lieterauto. 1. tragt., preisw. bei Zahlungsverleihen, zu verk. Schillerstr. 45.'

Advertisement for 'Selbstfahrerunion'. Text: 'Selbstfahrerunion. Deutschlands e. V. Pers.-Kraftwagen v. 20-45 Pflg. ein- u. zweifach. Große Braustraße 28. Telefon 31971.'

Advertisement for 'Widert'. Text: 'Widert. 1. tragt., preisw. bei Zahlungsverleihen, zu verk. Schillerstr. 45.'

Advertisement for 'Hansa'. Text: 'Hansa. 8 36 PS, 6 sitzig. Phaeton, seltenes Gelegenheitsobjekt, moderner Wagen, neu lackiertes Aluwerk, verdeckt, nur etwa 20000 km gefahren, alle Schikane, für RM. 2250,- zu verkaufen. Curt Köhler & Co. Halle (Saale) Ankerstraße 3. Telefon 23841.'

Advertisement for 'Hansa'. Text: 'Hansa. 8 36 PS, 6 sitzig. Phaeton, seltenes Gelegenheitsobjekt, moderner Wagen, neu lackiertes Aluwerk, verdeckt, nur etwa 20000 km gefahren, alle Schikane, für RM. 2250,- zu verkaufen. Curt Köhler & Co. Halle (Saale) Ankerstraße 3. Telefon 23841.'

Advertisement for 'Hansa'. Text: 'Hansa. 8 36 PS, 6 sitzig. Phaeton, seltenes Gelegenheitsobjekt, moderner Wagen, neu lackiertes Aluwerk, verdeckt, nur etwa 20000 km gefahren, alle Schikane, für RM. 2250,- zu verkaufen. Curt Köhler & Co. Halle (Saale) Ankerstraße 3. Telefon 23841.'

Advertisement for 'Hansa'. Text: 'Hansa. 8 36 PS, 6 sitzig. Phaeton, seltenes Gelegenheitsobjekt, moderner Wagen, neu lackiertes Aluwerk, verdeckt, nur etwa 20000 km gefahren, alle Schikane, für RM. 2250,- zu verkaufen. Curt Köhler & Co. Halle (Saale) Ankerstraße 3. Telefon 23841.'

Advertisement for 'Hansa'. Text: 'Hansa. 8 36 PS, 6 sitzig. Phaeton, seltenes Gelegenheitsobjekt, moderner Wagen, neu lackiertes Aluwerk, verdeckt, nur etwa 20000 km gefahren, alle Schikane, für RM. 2250,- zu verkaufen. Curt Köhler & Co. Halle (Saale) Ankerstraße 3. Telefon 23841.'

Gewinnausgleich 5. Klasse 33. Provinzial-Einkommensteuer (259. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten. Nur jede gegogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallenen und umgekehrt auf die Liste gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

10.ziehungstag 19. August 1929.

On der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM. gezogen.

Table with 2 columns: Prize amount and corresponding numbers. Lists winning numbers for various prize amounts.

On der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM. gezogen.

Table with 2 columns: Prize amount and corresponding numbers. Lists winning numbers for various prize amounts.

Im Gewinnverbleibe: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 4 zu je 50000, 4 zu je 25000, 78 zu je 10000, 84 zu je 5000, 175 zu je 2000, 829 zu je 1000, 1280 zu je 1000, 8180 zu je 600, 7530 zu je 800 RM.

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer:

- List of names and addresses: Halle Lehmann, Große Steinstraße 19; Franke, Große Steinstraße 14; Rogge, Moritzzwinger 7; v. Schewe, Ludwig-Wuch.-Str. 28; Künstler, Geistraße 54; Abramowitz, Scharenstraße 1.



Advertisement for Buttermilchseife. Text: 'Buttermilchseife viel geachtet doch in Qualität nie erreicht. Preis 35 Pfg. 90 g. Frischgewicht. Alleinige Herstellen: Günther & Haußner A.-G. Chemnitz-Kappel.'

Vertreter: Ernst Heinrichshofen, Halle (S.), Kruckenbergstr. 28. Tel. 23746.

Große Versteigerung

Sonnabend, den 31. August, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Polizeigebäude, Welfenstr. 64-66, Merseburg, zur Konkursmasse der Firma Günther Siebmann folgende Inventaranteile öffentlich meistbietend gegen Bar, als u. a.: 2 große und 3 kleinere Ladenfrachten, bew.-regale, Ladentische und Kontrolltische, Stenogramm-, 2 Schreibmaschinen, mehr. alte- und Schreibfrachten, Schreibgerät, mehrere Schreibstühle, div. Bürostühle, div. sonstige Büros- und Ladenmöbeln, alles in gutem Zustande, ferner Porzellan, ein großer Kommode, div. Kleider, ferner ein einziges Möbelstück sowie 1 Standauger, 1 Schrank und 1 Tisch. Die Versteigerung beginnt um 10 Uhr. Die Bedingungen sind im Auftrage des Konkursverwalters: W. Franke, beid. Notaramt, Merseburg, Lindenstr. 11 - Telefon 635.

Vergebung von Arbeiten.

Table with 4 columns: Bezeichnung der Arbeiten, Verbindungs-termin, Unterlagenspreis. Lists construction work and associated terms.

W. Franke, beid. Notaramt, Merseburg, Lindenstr. 11 - Telefon 635.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a list of items.

Wader - V.f.L. - Merseburg.

Die Liga-Fußballmannschaften von Wader-Halle und V.f.L. Merseburg trafen sich am kommenden Sonntag, 18.30 Uhr, auf dem Wader-Sportplatz an der Defianter Straße im Meisterschaftsspiel gegeneinander.

Werbesportfest in Stedten.

Der Gau-Athletenklub brachte am letzten Sonntag in Stedten ein Werbesportfest zur Durchführung, das voll und ganz gelang. Die Teilnahme seitens der Mitbewerber war recht gut.

Werbesportfest in Stedten.

Der Gau-Athletenklub brachte am letzten Sonntag in Stedten ein Werbesportfest zur Durchführung, das voll und ganz gelang.

- 100 Mtr.: 1. Arnold (Kanna) 11,3, 2. Goltzmann (Salle) 9,6, 3. ...

Handball.

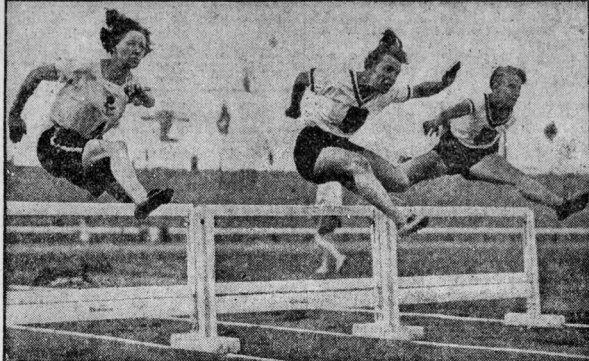
SS. Hirschen 1. gegen RB. Wölsberg 1. 16:0. Im Abendgong wurde festgelegt im ersten Handballspiel Hirschen gegen Wölsberg zu spielen.

Turner-Handball.

Mit einem schönen Erfolg führte am Sonntag die Mannschaft des SV. 1860, die im Handballspiel gegen die Mannschaft des SV. 1860 gewann.

28. August (Mittwoch) geg. SV. 1860, Laufstrecke 1. 7,5 (5:3) konnte der Laufstrecke der SV. 1860, die im Handballspiel gegen die Mannschaft des SV. 1860 gewann.

Vom Ländertkampf der Frauen in Düsseldorf.



Der erste landesweite Frauenwettkampf, der zwischen England und Deutschland am Sonntag im Düsseldorf-Rheinpark stattfand.

Dienstag 2. gegen Laufstrecke 2. 3:6 (2:1). Dienstag 3. gegen Laufstrecke 3. 7:11 (5:3).

Am Sonntag veranstaltete der Turnverein John Scheudt ein Werbesportfest, zu dem die Mannschaften des Turn- und Sportvereins Leipzig und der Halle'schen Turn- und Sportvereine 1861 mit je 4 Festherren und 8 Festherren antraten.

Feuerwehrtage in Halle.

Am 31. August findet zum zweiten Male ein Feuerwehrtage der Berufsfeuerwehren Magdeburg, Dessau und Halle statt. Zum Turnen, das schon von altersher das Grundprinzip der Freiwilligen- und Berufsfeuerwehren war, hat sich vor einigen Jahren der Sport gesellt.

Halle 02 siegt in Falkenberg. Der Halle'sche Schwimmverein von 1902 e. V. war am Sonntag mit seiner Jugendmannschaft zum Schwimmfest des Bades IV im Kreis III in Falkenberg am Start vertreten.

Meden-Schlussspiele in München.

Der Deutsche Tennis-Bund hat jetzt den Spielplan für die Vorläufig- und Schlussrunde der Meden-Schlussspiele in München für den Sommer festgelegt.

Sommerfest im Jahnschen T.V.

Auf seinem neuen Sportplatzgelände am Böllberger Weg hielt gestern der Jahnsche T.V. sein Sommerfest verbunden mit Vereinsfeierlichkeiten unter bester Beteiligung ab.

Wettergewinn gezogen, und zwar in der Person des Rattenkönigs, der bereits das Treffen Charles - Panfilo in Brüssel geleitet hat.

Deutsche Meisterschaft im Straßenfahren.

In Verbindung mit der klassischen Fernfahrt „Rund um Berlin“ begann am Sonntag, 25. August, die Meisterschaft von Deutschland im Einer-Streckenfahren über 250 km zum Austrag.

Neue Verlegung der Steher-Meisterschaft.

Der Entscheidungslauf der Steher-Meisterschaft findet unter feierlichem gütigen Stern nachmittags im Stadion Neuen zum frühzeitigen Abruch des Rennens gman, vertrieben sich früher und Aufhauer am Montag, aber auch diesmal ließ das regnerische Wetter eine Durchführung der Schluss-Rundfahrt nicht zu.

Kremer und Möller in Paris.

Zwei große Ereignisse auf dem Zement gehen in den nächsten Tagen in Paris vor sich. Am Donnerstagabend wird die Buffalofahrt ihrer Anhänger einen Festsport mit den vier besten der Weltmeisterschaft, also Richard, Moskops, Kaufmann und Kreuzer, weiter durchzuführen.

Saldow siegt in Hamborn.

Im sehr guten Form zeigte sich Altkämpfer Carl Saldow bei den Schwimmwettbewerben in Hamborn. Er gewann das 25-km-Rennen und auch den „Großen Preis“ über 50 km jedesmal gegen die Weißdunkler Damerow und Ar.

Halle'sche Turnerschaft.

Am Mittwoch, 21. August, abends 8 Uhr, findet im Hof der Hofpächterhalle die gemeinsame Turnanlage der älteren Turner der Halle. Turner heißt. Nach dem Turnen folgt Übung bei Tr. Wölsdorf. 30 bitte um zahlreichen Erscheinen.

Bereinsnachrichten.

Man-Weiß 25. Spiele für Sonntag, 25. August: Sonntag: 1. Damen - 1812, 96 10 Uhr 96er-Platz, Treffpunkt 9:15 Uhr 96er-Platz, 1. Turn - 1812, 96 10 Uhr 96er-Platz, Treffpunkt 9:15 Uhr 96er-Platz, 1. Turn - 1812, 96 10 Uhr 96er-Platz, Treffpunkt 9:15 Uhr 96er-Platz.

# Es sind noch Menschenfeindungen

## Heineste der Gänsefedern

Eine krasse Geschichte von Werner Braakhuis.  
Es war einmal ein Fuchs, ein alter Geseffe, aber nett und lieb zu seinem verfallenen Sohn...

„Stienfester eine Gans, schön weißgänzlich, ein wirklich stattliches Tier. Der alte Gute dachte sich einmalmal um, dann hatte er nach kurzer Weile die Gans gefasst. Ein Hund und er rüdte mit ihr ab...“

ganze Stammlich stimmte ihm zu, und die Schlingen mit der Faust auf den Tisch und schloßen sich gegenseitig zu, den Fuchs zu fangen...“

## Spätschen im Landhaus

Ein kriminelles Abenteuer von Heinrich Wiemann.

Dem berühmten Kriminalschreiber, der auf dem Umweg seiner Bücher stets fähigen Blicks eine Parade im Grunde hält, war es sehr unangenehm, daß ihm ausgerechnet auf dem Marktplatz der Hauptstadt, kurz vor den Kurstelegraphen...“

präparierte, Gebläse, Bohrer in richtiger Hand jeden diebestoheren Panzerstranz öffnen...“

„Es sind noch keine fünf Minuten herum, Herr Bellece...“  
„Noch keine fünf Minuten herum? Was wollen Sie damit sagen?“ fragte er verständnislos...“

## Aus Welt und Wissen

Jeder Fehler vom heutigen Stand des gleichen Gut tragen, und zwar den nach dem König genannten Papst...“

### Ankündigungen aus voriger Nummer:

- Rezensionsartikel: Baugerechtig, 1. Effe, 4. Banta, 8. Gera, 9. Sava, 10. Erie, 11. Etat, 14. Nintze, 15. Saba, Sckreutz: 2. Bear, 3. Fraz, 4. Berlin, 5. Magaize, 6. Jgel, 7. Wait, 12. Untz, 13. Abnd.
- Silberartikel: 1. Dion, 2. Edward, 3. Nitros, 4. Norma, 5. Alind, 6. Geritog, 7. Dabe, 8. Dnamahl, 9. Regus, 10. Ufah, 11. Intern, 12. Nintz, 13. Miedel, 14. Enap, 15. Pernom, 16. Sabara, 17. Cactile, 18. Rufum, 19. Galopz, 20. Eitort, 21. Weite, 22. Emtr, 23. Sopptolis, 24. Ergrine, 25. Mitit, 26. Ungarn.

### Gründungsankage

Dattel, Fischel, Gähnd, Barzen, Ostint, Faisch, Stichel, Gostwig, Herall, Frösch, Fischer...“

Der alte Fuchs lachte dazu, hinkte ein bißchen, aber mochte sich nichts draus. Sein Bau lag vollkommen, er kannte alle Ecken und Winkel der Umgebung...“

„Verteile vollkommen...“ Sie haben ihn beauftragt, alles aufzuschreiben, was wir sprechen...“

„Aber das ist ja unerhört!...“ brauchte der Kriminalschreiber auf und rief an der Tür...“

### Gründungsankage

Dattel, Fischel, Gähnd, Barzen, Ostint, Faisch, Stichel, Gostwig, Herall, Frösch, Fischer...“

### Und das heißt ein Rämpfer fein!

## Der Glücksfächer

Erlebnis in der Sommerfrische.

Von Paul Natonek.

„Retzen, entsündend, einfach süß ist es hier!“ rief entzückt Maria Frau Maria Markt ihrem Mann zu...“

ein Sortiment Ansichtskarten zu — „Hier unter...“

„Zum Wasserfall...“ Es schlug eben zuviel Uhr vom Altshorn, als Markt trotz seiner hochgradigen Kurzsichtigkeit plötzlich die Fenster vortrauen...

„Woh denn — ich patria!“ dachte Herr Markt, dann das Bier war gut gekühlt, vertretend flüchtiges Band und Dinge und besetzte das vierte Glas...“

„Das kann folgendermaßen: Markt hatte nicht nur eine sehr sensible Seite, sondern auch eine empfindliche Epidermis...“

„Hier muß bemerkt werden, das Einmale, was Herr und Frau Markt gemeinsam in ihrer Ehe tragen, war ihre Kurzsichtigkeit...“

plar der Gattung *Acanthia locturaria* (zu Deutsch: Weitrango) handelt...“

Und Frau Markt brachte alles in Ordnung: Der Wirt des Hotels „Zum Wasserfall“ verteilte der üblichen Aufmerksamkeit, wofür sich das Ehepaar Markt verpflichtete, nichts nachteiliges über das Hotel zu verbreiten...“